



Mariborer Zeitung

Eingreifen Deutschlands in den Italo-griechischen Krieg?

Nach amerikanischen Meldungen erhielten die Deutschen bereits das Durchmarschrecht durch Bulgarien — Entscheidungsschlacht bei Koritza dauert fort

New York, 19. Nov. United Press berichtet: In Berner diplomatischen Kreisen hält man es fast für sicher, daß die 5 vollkommen kriegsmäßig ausgerüsteten deutschen Divisionen, die sich auf bulgarischem Boden befinden, im Laufe der nächsten 48 Stunden Griechenland angreifen werden. Ferner wird berichtet, daß König Boris von Bulgarien anlässlich seiner am Sonntag erfolgten Zusammenkunft mit Adolf Hitler bereits seine Zustimmung zum Durchmarsch der deutschen Truppen für den Vorstoß nach Griechen-

land gegeben habe. Nach einer Meldung der »New Yorker Times« wird Bulgarien schon demnächst vollkommen unter den Einfluß der Achsenmächte gestellt werden.

Beograd, 19. Nov. (Avala.) Nach einer Meldung des Berichterstatters der »Vreme« von der albanisch-griechisch-jugoslawischen Grenze dauerten die erbitterten Kämpfe im Sektor L e r i n a — K o r i t z a bis gestern 5 Uhr früh, ohne eine Entscheidung herbeigeführt zu ha-

ben. Beide Teile unternahmen mehrmals Angriffe, die jedoch ergebnislos verliefen. Im Laufe des gestrigen Tages ließ die Kampftätigkeit etwas nach. Nur im Zentrum der Front gehen die erbitterten Kampfhandlungen mit unverminderter Heftigkeit weiter. In den kurzen Unterbrechungen spielten sich heftige Luftkämpfe ab, in die eine große Zahl von englischen, italienischen und griechischen Flugzeugen eingriff. Die Luftkämpfe spielten sich größtenteils über dem Morowa-Gebirge ab.

Sofia, 19. November. Wie einer amtlichen Mitteilung zu entnehmen ist, hat König Boris III. von Bulgarien am Sonntag dem Führer und Reichskanzler einen Besuch abgestattet. Ueber den Zweck des Besuches werden keine Einzelheiten bekanntgegeben. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man jedoch, dass der Deutschland-Besuch des bulgarischen Herrschers mit der jetzigen intensiven diplomatischen Aktion der Achsenmächte im Zusammenhang steht.

Japanischer Friedensvorschlag an Tschungking

Hongkong, 19. Nov. (Press Radio Service). Wie man erfährt, hat Japan am gestrigen Tage die Regierung des Mar-schalls Tschiangkaischek in Tschungking wissen lassen, daß es bereit sei, nach 40 Monaten Krieg mit China in Friedensverhandlungen einzutreten. Diese Meldung, die amtlich noch nicht

bestätigt wurde, besagt ferner, daß dieser Entschluß der japanischen Regierung auf einen Beschluß der letzten großen Imperialkonferenz zurückzuführen sei, die am 13. d. M. unter Teilnahme der höchsten militärischen und politischen Würdenträger des Landes in Tokio stattgefunden hat. Die japanische Regierung sei ent-

schlossen, den Krieg gegen Tschungking fortzusetzen und Tschiangkaischek als Rebell zu betrachten, wenn dieser den japanischen Vorschlag ablehnen sollte. In diesem Falle würde einzig und allein die von Japan eingesetzte Regierung Wangtschingwei in Nanking anerkannt werden.

britische Flugzeuge in Westdeutschland an mehreren Stellen Bomben. In einem Eisenwerk und einer Ziegelei entstandene Brände konnten durch den tatkräftigen Einsatz der Werksfeuerwehr sofort gelöscht werden. Ferner waren zwei Friedhöfe und wieder Wohnviertel das Ziel britischer Bombenangriffe. Dabei wurden einige Häuser beschädigt und eine geringe Anzahl Personen verletzt.

In den Luftkämpfen über dem Kanal wurden gestern drei britische Flugzeuge abgeschossen. Sieben deutsche Flugzeuge werden vermißt. Ein Jagdgeschwader unter Führung des Majors von Maltzahn erlangte am 15. November seinen 501. Luft-sieg.

London, 19. Nov. Deutsche Flieger führten gestern einen kurzen, aber heftigen Angriff auf die Stadt Liverpool durch, wobei durch Brandbomben Materialschaden verursacht wurde. Es sind auch Menschenopfer zu verzeichnen. Im sonstigen waren die Luftoperationen am gestrigen Tage wegen des Sturmwetters sehr behindert.

London, 19. Nov. Britische Flieger stießen gestern trotz des ungünstigen Wetters zur französischen Kanalküste vor und belegten dortige Stützpunkte der deutschen Streitkräfte mit Bomben. Ferner kam es gestern nachmittags zu einem heftigen Duell zwischen den englischen und deutschen Ferngeschützen über den Kanal. London hatte gestern nur einen einzigen, kurzen Fliegeralarm am Nachmittage zu verzeichnen. Der erste Nachtalarm erfolgte später als gewöhnlich. Wie berichtet, haben gestern nur kleinere Gruppen deutscher Flieger Angriffe auf englische Ziele durchgeführt.

Deutsch-französische Einigung über die Kriegsgefangenen.

Vichy, 19. November. (Avala-Havas) Jean S c a p i n i, französisches Mitglied der Wiesbadener Waffenstillstandskommission, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß mit der deutschen Regierung eine Einigung über das neue Regime der französischen Kriegsgefangenen vereinbart worden sei. Nach diesem Abkommen werden die Kriegsgefangenen, die mehr als 4 Kinder besitzen, auf Urlaub gehen können. Sie werden ev. befreit und demobilisiert, um dann in das nichtbesetzte Gebiet Frankreichs gebracht zu werden.

Zürich, 19. November. Devisen: Beograd 10, Paris 9.45, London 17.12, New York 4.31, Mailand 21.75, Madrid 40, Berlin 172.50, Stockholm 102.80, Budapest 84.

Der Krieg gegen England

Mailand, 19. November. (Avala-Stefani) »Corriere della Sera« stellt in seinem Kommentar zur Rede Mussolinis fest, daß die Rede neuerdings die Bestätigung dafür erbracht habe, daß die Achse den politischen und militärischen Sieg bereits fest in den Händen halte. Ein so großer und vollständiger Krieg gegen eine Großmacht könne nicht auf einmal durch Verabfolgung eines besonders schweren Schlages zur Entscheidung gebracht werden. Hierzu seien mehrere schwere Schläge notwendig, damit der Gegner, wenn auch tödlich verwundet, mit dem Strampeln aufhöre. England müsse als siebenköpfige Hydra betrachtet werden, deren Köpfe selbst nach dem Abhauen noch immer lebendig seien. Bei all dem, so fährt das Blatt fort, sind die Engländer nun wohl selbst überzeugt, den Krieg bereits verloren zu haben. Die Lage, wie sie aus dem Berichte Mussolinis hervorgeht, ist politisch und militärisch gut. Niemand verbirgt die Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind, und niemand vermindert den Charakter der Opfer, die gebracht wurden und noch weiter erforderlich sind. Der begeisterte Beifall, den die Rede Mussolinis in der Nation fand, ist ein Zeichen soliden Vertrauens und vollendeter Disziplin. Die italienische Nation versteht das große Unternehmen, aus dem seine Macht und sein Ruhm für immer vermehrt und gesichert hervorgehen werden.

Berlin, 19. November. (Avala-Stefani) Die »Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz« bemerkt zur Rede Mussolinis, daß der Duce in klarer Art und Weise die alleinige Kriegsschuld

Englands festgestellt habe. Mussolini habe erklärt, daß die Achsenmächte den Krieg bis zur Niederlage Großbritanniens fortsetzen werden. Aus der Rede Mussolinis gehe aber auch hervor, daß in der Neuorganisation Europas für England kein Platz vorhanden sei, da England ständig den Hader zwischen den Nationen schüre.

Berlin, 19. November. (Avala-DNB) In ihren Kommentaren über die Rede Mussolinis betont die deutsche Presse, die

Hauptcharakteristik der Rede sei die Betonung der absoluten Zusammenarbeit der Achse und des sicheren Sieges. Der »Völkische Beobachter« schreibt, die Rede Mussolinis werde in die Geschichte eingehen. Mussolini habe in seiner Rede klar unterstrichen, daß dieser Krieg nicht nur um des Austausches der politischen Kräfte willen, sondern um den Sieg einer neuen Lebensform gekämpft werde.

Zentraleuropäische Konferenz in Wien

Budapest, 19. November. (Reuter.) Wie in gut informierten Kreisen verlautet, wird in den nächsten Tagen in Wien eine sogenannte zentraleuropäische Konferenz

zusammentreten, an der folgende Staaten teilnehmen werden: Deutschland, Italien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und wahrscheinlich auch Jugoslawien.

Schlechtwetter behindert Luftoperationen

Berlin, 19. November. (Avala-DNB) Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt: »Die Luftwaffe griff in der Nacht vom 16. zum 17. November und am 17. November London und kriegs wichtige Ziele im Süden der britischen Insel sowie Rüstungsziele in Mittelengland erfolgreich an. Im Seegebiet vor der englischen Ostküste gelang es, ein Handelsschiff und einen Minenleger zu versen-

ken, ein anderes Handelsschiff schwer zu treffen. Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine nahmen einen feindlichen Geleitzug unter Feuer, der im Schutz der Dunkelheit dicht unter der englischen Küste den Kanal zu passieren versuchte. Der Geleitzug wurde zerstört. Die Schiffe flüchteten in verschiedene englische Häfen.

In der Nacht zum 18. November warfen

Mussolini: „Die Kriegsschuld fällt allein auf England“

Große Rede des italienischen Regierungschefs anlässlich der Wiederkehr des fünften Jahrestages der Sanktionen / Der militärische Weg der Achsenmächte / „Dieser Krieg muß mit der Vernichtung Englands endigen“ / „Griechenland wird besiegt werden“

Rom, 19. Nov. (Stefani) Ministerpräsident Benito Mussolini hielt gestern, am fünften Jahrestage der von England gegen Italien inaugurierten Sanktionspolitik vor 1079 führenden Vertretern der faschistischen Partei im großen Saale des Venezianischen Palastes eine Rede, in der er die Kriegslage umriß.

Von dem Gedanken ausgehend, daß der 18. November des Jahres 1935, der die Niederlage der 52 Belagerer Italiens gebracht habe, für die Geschichte Europas ein entscheidender Tag gewesen sei, kam der Duce sofort auf die aktuelle Kriegslage zu sprechen.

Mussolini sagte u. a.:

„Man darf es nie vergessen, daß die Anregung zu diesem Kriege aus London gekommen ist. Dieser Anregung folgte einige Stunden später die Anregung aus Paris. Ich behaupte feierlich und fürchte es nicht, heute oder jemals dementiert zu werden, daß die Verantwortung für diesen Krieg ausschließlich auf England fällt. Der Friede hätte erhalten werden können, wenn England in voller Übereinstimmung mit Frankreich nicht die Einkreisungspolitik begonnen hätte anstelle der konstruktiven Revision der Friedensverträge, aber nicht etwa in der Absicht, die rein deutsche Stadt Danzig und Polen zu überlassen, wohl aber zum Zweck des Kampfes gegen die Erneuerung der politischen und militärischen Macht Deutschlands. Der Friede hätte auch erhalten werden können, wenn England nicht alle Annäherungsversuche Deutschlands abgelehnt hätte, welches sogar einen Flottenpakt unterzeichnete, der die ständige und entscheidende Überlegenheit Deutschlands zu See den Deutschen aufgezwungen hätte.“

Der Friede hätte auch in den letzten Stunden des August 1939 erhalten werden können, wenn England nicht unter dem Druck des polnischen Botschafters, der am 1. September um 23 Uhr im Foreign Office erschienen war, als Bedingung für die Zustimmung zu der von Italien vorgeschlagenen Konferenz absolut unannehmbare und unmögliche Bedingungen gestellt hätte. Nach diesen Bedingungen hätten die in Aktion sich befindlichen deutschen Truppen nicht nur zum Stehen kommen sollen, sondern auch auf ihre Ausgangspunkte zurückkehren müssen. Was in den folgenden Monaten geschah, erlebten wir alle und es wäre überflüssig, das alles aufzuzählen. Aber nie zuvor in der Geschichte des Menschengeschlechtes konnte man eine solche Welle von Mystifikationen und Lügen beobachten, mit denen die englischen Regierungs- und Pressekreise die Welt zur Zeit des Polenkrieges und der Kriege in Norwegen, Belgien und Holland überschwemmt haben. Alle diese Kriege endigten mit den Niederlagen des britischen Heeres und der französischen Armee. Und diese Niederlage hat kein ähnliches Beispiel in der Geschichte angesichts ihres Umfangs und der fast unfaßbaren Geschwindigkeit.

Frankreich war im Wanken begriffen, es war aber noch weit davon, auf die Knie gezwungen zu werden, und niemand in der Welt hätte den Gedanken fassen können, daß die ruhmreiche Armee, eine der größten in Europa, wie der Schnee in der Sonne schmelzen würde, als Italien am 10. Juni in den Krieg eingetreten war, um sein verpfändetes Wort einzulösen, die Treue Deutschland gegenüber zu beweisen und schließlich die Einzäunungen seines Kerkers im eigenen Meere umzuwerfen. Es vergingen keine zwei Wochen und der Waffenstillstand war geschlossen. Frankreich verlor den Krieg von Zeit zu Zeit auch gegenüber dem einstigen Bundesgenossen, wie dies bei Oran und Dakar der Fall gewesen ist. Seit dem 10. Juni bis heute sind fünf Monate des Krieges verstrichen, die sehr ernst auf weiten und zahlreichen Kriegsschauplätzen verliefen: zu Lande, zur See und in der Luft Europas und Afrikas.

Mussolini erinnerte an die italienischen Truppen, die das Privilegium genießen, kämpfen zu dürfen. Die Armee habe ihre Moral bewiesen. Die englische Niederlage in Somalia sei eine vollständige gewesen. Wie bei Dinkirchen, so seien die Engländer auch bei Berbera geflüchtet. Die Wehrmacht des Imperiums sei in Afrika überall in der Initiative begriffen. Die blitzartige Besetzung Sidi el Barranis sei aber erst der Anfang einer Aktion. Der Heroismus der italienischen Truppen u. Offiziere habe den berechtigten Stolz der ganzen Nation ausgelöst. Der Wirksamkeit der Flotte sei es zuzuschreiben, daß Italiens Wasserwege im Mittelmeer u. in der Adria vom Gegner nirgends unterbrochen oder gestört worden seien. Die italienische Luftwaffe sei heute viel mehr als früher auf der Höhe ihrer Aufgabe und sie sei nach wie vor Herrin des Himmels.

Der Duce verwies sodann auf die anerkennungswürdige Disziplin, auf das Verantwortungsbewußtsein und die unerschütterliche Härte des italienischen Volkes. Die Nation nehme ruhig die durch den Krieg bedingten Einschränkungen hin, denn es verstünde in seiner ungeheuren politischen Intuition, daß dieser Krieg von entscheidender Bedeutung sei. „Dieser Krieg muß und wird mit der Vernichtung des modernen Karthago enden“, sagte Mussolini, „das ist England“. In seinen weiteren Ausführungen verwies der Duce auf die ernste, sachliche Berichterstattung über die Frontlage, um dann auf Tarent zurückzukommen. Drei Schiffe seien in Tarento wohl wirksam getroffen worden, aber kein einziges sei gesunken.

Ueber das Verhältnis Italiens zu Deutschland innerhalb der Achse sagte Mussolini u. a. wörtlich: „Wir marschieren

Schulter an Schulter zusammen, eine Eintracht der beiden Nationen, die von Tag zu Tag immer echter wird und die sich auf alle Gebiete der militärischen, ökonomischen, politischen und geistigen Betätigung erstreckt. Die Identität der Auffassungen ist sowohl im Hinblick auf die Vergangenheit als auch auf die Gegenwart eine vollständige. Meine Zusammenkünfte mit dem Führer sind nur die Weihe der vollständigen Gemeinsamkeit unserer Abmachungen. Wenn ich mit dem Führer zusammentreffe, so sehe ich in ihm nicht nur den Führer Deutschlands, sondern auch den Feldherrn der Armeen, die gesehen haben, wie seine genialen strategischen Konzepte durch Siege bekräftigt werden. Ich sehe in Adolf Hitler den Träger der nationalsozialistischen Bewegung, den Revolutionär, der das deutsche Volk zum Erwachen brachte, den ersten Vorkämpfen für die neue Weltanschauung, die der italienischen ähnlich ist. Die Identität der Auffassungen ist das Ergebnis dieser revolutionären Bewegung, sie ist das Ergebnis des Treffens zweier Revolutionäre, die sowohl auf internationalem als auch auf sozialem Gebiete erst am Anfang ihres Weges sind. Alles, was sich auf den Dreimächtepakt, auf den Westen oder das Donaubecken bezieht, steht über der gemeinsamen Einigung. Das gleiche gilt hinsichtlich Frankreichs. Es ist klar, daß die Achse Rom—Berlin keinen Repressalien- oder Haßfrieden zu schließen wünscht, denn es geht darum, gewisse Tendenzen zu erfüllen. Diese Tendenzen, die mehr als begründet sind, hätten schon vor dem Kriege Gegenstand der Diskussion sein können, wenn das alles nicht so lächerlich und tragisch geendet hätte. Um es zu verhindern, war es bereits zu spät. Italien hat die Wahl seines Weges bereits im Mai 1939 getroffen. Das Wort »Niemals!« ist heilig. Aber gerade

um ihres begründeten Charakters willen müssen unsere Forderungen bedingungslos durchgeführt werden, und zwar ohne wirtschaftliche Lösungen, die wir schon jetzt entschieden ablehnen.“

Auf das Neue Europa übergehend, sagte Mussolini: »Nach der restlosen Klärung wird es möglich sein, im Rahmen des von Italien und Deutschland geschaffenen Neuen Europa ein neues Kapitel der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich aufzuschlagen. Ich brauche nicht zu erwähnen, daß der Frieden ebenso wie der Waffenstillstand gemeinsames Werk der Achse sein wird.«

Bezüglich Griechenlands meinte Mussolini, es sei nachgewiesen, daß die Griechen schon im Mai den Westmächten Stützpunkte angeboten haben. Niemand habe die Italiener so wie der Griechen. Nun sei diesem Staate die Maske herabgerissen und Griechenland werde eine Rechnung zu bezahlen haben. Es sei notwendig gewesen, einem solchen Zustand ein Ende zu bereiten. Die Berge des Epirus und die kotigen Täler hätten jedoch nicht einen Blitzkrieg erlaubt, wie man von einigen erwartet habe. »Ich kann heute die genaue Versicherung geben,« sagte Mussolini, »daß wir Griechenlands Rippen brechen werden, einerlei, ob in 2 oder in 12 Monaten. Der Krieg hat erst begonnen. Wir haben genug Mannschaften und Mittel, um jeden Widerstand der Griechen zu brechen. Die englische Unterstützung wird uns nicht davon abhalten, unsere feste Entschlossenheit zu erfüllen, wie sie auch nicht geeignet ist, die verdiente und gewollte Katastrophe der Griechen zu verhindern.«

Mit diesem Appell an Nation und Partei schloß der Duce seine immer wieder mit stürmischem Beifall unterbrochene Rede.

Der verschärfte U-Boot-Krieg hat erst jetzt begonnen

Rom, 19. Nov. »Il Popolo d'Italia« veröffentlicht eine Statistik der bislang im Kriege versenkten Tonnage und behauptet, daß Deutschland und Italien bis jetzt die Zahl ihrer Tauchboote erheb-

lich vermehrt hätten. Zahlreiche U-Boote befänden sich noch im Bau. Die Achsenmächte hätten erst jetzt mit dem verschärften U-Boot-Krieg gegen England eingesetzt.

Ein Militärbündnis Siams mit UG21 und England?

Tokio, 19. Nov. Associated Press berichtet: Der Sprecher der japanischen Regierung hat erklärt, daß Japan die Vorgänge in Siam mit Wachsamkeit verfolge. Auf die Frage, ob der japanischen Regierung irgendetwas über ein bevorstehendes Bündnis zwischen Si-

am (Thailand), England und den Vereinigten Staaten bekannt sei, gab der Sprecher keine Antwort.

Die Nachrichtenagentur Domei weiß demgegenüber jedoch von einer geheimen Abmachung Siams mit England u. USA zu berichten.

Der Krieg im Epirus

AUS DEM ITALIENISCHEN UND GRIECHISCHEN HEERESBERICHT

Rom, 19. November. (Avala) Stefani berichtet: Der 164. Bericht des Hauptquartiers der italienischen Wehrmacht vom 18. d. M. lautet:

Im Laufe des gestrigen Tages geringe Tätigkeit einzelner Abteilungen an der griechischen Front. Im Gebiet von Koritza wurde eine feindliche Reiterabteilung zurückgeworfen. Bei mehreren Angriffen auf Kalibaki und Koritza wurden Brücken und Straßen zerstört. Getroffen wurden ferner Schutzanlagen und Baracken von Truppenlagern. Heftige Brände und Explosionen wurden hervorgerufen. Ferner

wurden feindliche Automobile angegriffen und die feindlichen Luftschutzstellungen des Feindes mit Maschinengewehrfeuer bestrichen. Andere Flugzeuge bombardierten den Stützpunkt Korfu. Zwei italienische Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Ein feindliches Flugzeug des Typs »Blackburn Shark« wurde in der Nähe von Sizilien abgeschossen. Die Besatzung, die aus einem Offizier und einem Unteroffizier bestand, wurde gefangenengenommen.

Italienische Flugzeuge bombardierten

den Seestützpunkt Suda auf der Insel Kreta sowie Alexandrien in Ägypten. Im inneren Hafen von Alexandrien wurde ein Schiff getroffen. Ein feindlicher Kreuzer des Typs »Leander« wurde bei der Ausfahrt aus dem Hafen von einem Lufttorpedo getroffen.

In Nordafrika bombardierten unsere Flugzeuge die Bahnstrecke bei Fuka-el Daba und bei Marsa Matruh.

Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Bengasi ab, wo eine Frau und ein Kind getötet und sechs Personen, darunter zwei Frauen und ein Kind, verletzt wurden. Einige Wohnhäuser wurden beschädigt. Angriffe auf Nardia blieben wirkungslos.

Ein feindlicher Kreuzer versuchte den Hafen Mogadiscio in Italienisch-Ostafrika zu bombardieren. Von Geschossen unserer Küstenbatterien getroffen, dampfte er im Schutze künstlichen Nebels davon.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Agordat, doch waren keine Opfer zu verzeichnen. Der angerichtete Schaden ist gering.

In der Nähe des Rudolfsees wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Athen, 19. November. Das griechische Oberkommando meldete gestern: Die Kämpfe entlang der ganzen Epirusfront sowie in den gebirgigen Gegenden östlich von Koritza dauern an. Die griechischen Truppen eroberten gewisse Punkte von großer strategischer Wichtigkeit trotz heftigen feindlichen Widerstandes und der feindlichen Luftwaffe. Italienische Bombengeschwader belegten Städte und Dörfer im Innern des Landes mit Bomben, doch sind Menschenopfer nicht zu beklagen. Auch Materialschaden ist keiner zu verzeichnen.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Wichtige Beratungen im Berghof

Hitler empfing Ciano und Suner im Beisein Ribbentrops / Vor einer spanisch-italienisch-deutschen Zusammenarbeit im Mittelmeer? / Wird der Stoß gegen das Imperium über Gibraltar erfolgen? / Vor einem Bündnis der Slowakei Ungarns und Rumäniens

Berlin, 19. Nov. (Stefani.) Gestern um 10 Uhr vormittags trat der italienische Außenminister Graf Ciano in Salzburg ein, wo er vom Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop im Beisein von Vertretern aus Staat, Partei und Wehrmacht empfangen und begrüßt wurde. Graf Ciano schritt die Ehrenkompagnie ab und begab sich sodann ins Hotel »Oesterreichischer Hof«.

Mittags traf auch der spanische Außenminister Serrano Suner ein, der ebenfalls vom Reichsminister des Auswärtigen begrüßt und empfangen wurde.

Graf Ciano und Suner waren mittags Gäste des Reichsaußenministers auf seinem Gut Fuschl bei Salzburg. Gleich nach dem Mittagessen traf der Chef des Protokolls v. Doernberg mit seinem Kraftwagen vor dem Hotel ein, das der spanische Außenminister bewohnt, und

geleitete Serrano Suner auf den Berghof, wo er sofort vom Führer empfangen wurde. Hitler empfing den spanischen Außenminister in seinem Arbeitszimmer, und zwar im Beisein des Reichsaußenministers v. Ribbentrop. Der Führer begrüßte Suner auf das herzlichste.

Mittags waren Graf Ciano und Suner Gäste des Reichsaußenministers v. Ribbentrop in Berchtesgaden. Nachmittags wurden die beiden Außenminister Italiens und Spaniens vom Führer zum Tee auf den Berghof eingeladen. Am Tee nahm auch der Chef des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht Generalfeldmarschall v. Keitel teil. Vor dem Tee hatte Hitler noch eine Aussprache mit Suner und nach dem Tee mit Graf Ciano. Beide Unterredungen erfolgten im Beisein des Reichsaußenministers v. Ribbentrop.

Salzburg, 19. November. United Press berichtet: In Kreisen der Berliner Auslandspresse verlautet, daß es sich jetzt vor allem um eine Lösung d. Gibraltar-Frage handelt. Italien wünsche auf jeden Fall England vor östlichen Mittelmeer abzuschneiden, wo die italienischen Streitkräfte jetzt mehr engagiert sind als zuvor. Es besteht auch kein Zweifel darüber, daß sich die Vertreter der Mächte auch mit dem Balkan befassen werden. In diesem Zusammenhange ist insbesondere auf die große Bedeutung der Zusammenkunft der Marschälle Keitel und Badoglio in Innsbruck hingewiesen worden.

Bern, 19. November. Die »Basler Nachrichten« berichten aus Salzburg, daß die Beratungen auf dem Berghof mit einer längeren amtlichen Mitteilung endigen werden, in welcher der Standpunkt Spaniens den Achsenmächten

gegenüber umrissen werden wird. Der Berliner Berichterstatte der »National-Zeitung« meldet, man sei in Berliner diplomatischen Kreisen überzeugt, daß jetzt der Augenblick für die organisierte Zusammenarbeit des Fünferblocks Spanien, Deutschland, Italien, Sowjetrußland und Japan gekommen sei. Sowjetrußland befindet sich jetzt vollkommen innerhalb dieses Blocks. Die deutsche Diplomatie befasse sich auch ernstlich mit der Frage eines slowakisch-ungarisch-rumänischen Blocks.

Auch in dieser Frage — so schreibt das zitierte schweizerische Blatt — werden wichtige Entscheidungen fallen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Staatsmänner der drei genannten Staaten auf den Berghof gerufen werden, um sich dort mit den Ideen des Führers bekannt zu machen.

Das Untersuchungsergebnis von Bitolj

Die Antwort der italienischen Regierung / Ein englisches Flugzeug in der Crna gora abgestürzt / Des Königs große Spende für Bitolj

Beograd, 19. Nov. (Avala) Die Nachrichtenagentur Avala ist zu der Veröffentlichung der nachstehenden amtlichen Mitteilung ermächtigt worden:

Die Untersuchungskommission, die den Fall des Bombardements auf Bitolj am 5. d. M. untersucht hatte, mache die Feststellung, daß die auf Bitolj abgeworfenen Bomben aus Flugzeugen der italienischen Luftwaffe abgeworfen wurden. Vom Untersuchungsergebnis hat die königl. Regierung am 12. d. M. die italienische Regierung in Kenntnis gesetzt und sie gebeten, auch eine Untersuchung einzuleiten zu wollen. Die italienische Regierung ant-

wortete am 16. d. M., daß Bitolj wirklich unabsichtlich infolge eines Irrtums von italienischen Flugzeugen bombardiert worden sei und sprach ihr Bedauern über diesen Fall aus. Die italienische Regierung gab gleichzeitig ihre grundsätzliche Zustimmung bezüglich der Schadenvergütung. Auf diese Weise wird dank der Freundschaftsbeziehungen, die zwischen Jugoslawien und Italien herrschen, dieser Konflikt als beglichen betrachtet.

Beograd, 19. Nov. (Avala) Gestern um 3.50 Uhr morgens stieß ein zweimotoriges Flugzeug des Blenheim-Typs in

den Berg Veliki Garac, Kote 1316 bei Danilograd, wobei es explodierte und verbrannte. Vom Flugzeug blieb nur das Skelett übrig. Drei Insassen wurden total verkohlt aufgefunden. Bis auf eine Bombe sind alle im Flugzeug befindlichen Bomben explodiert. Die Maschinengewehrmunition lag verstreut umher.

Beograd, 19. Nov. (Avala) S. K. H. Prinzregent Paul hat die Verfügung getroffen, daß der Beitrag S. M. des Königs für Bitolj im Betrage von 100.000 Dinar dem Bürgermeister von Bitolj zu-

hat alle besonderen Kennzeichen anderer Bildhauer- und Miniaturmalerei-Darstellungen des XI. Jahrhunderts, die in Ravenna, Bologna und in der Heiligen Marien-Kirche des Priorats in Rom und Cassino aufbewahrt werden. Jene Motive stimmen mit jenen einer seltenen kostbaren Antiquität des Campano-Museums überein, das ein Kreuz mit zwei Lämmern an den Seiten und einer segnenden Hand hat, wie in dem Stephan-Kreuz. Das Kreuz von Caiazzo ist, wie die »Agit« schreibt, ein wunderschönes wertvolles Exemplar mittelalterlicher Goldschmiedekunst Süditaliens.

Fünf neue Brücken sind in Rom im Bau.

(S.A.P.E., Rom.) — Von den großartigen öffentlichen Arbeiten, die in Rom planmäßig weitergeführt werden, kommt dem Bau von fünf neuen Tiber-Brücken einzigartige Bedeutung zu. — Die erste dieser Brücken, die den Namen des XXVIII. Oktober tragen wird, schafft eine monumentale Zufahrt nach Rom; gleichzeitig mit der Brücke wird auch eine große Allee angelegt. — Die zweite Brücke ist die »Ponte dei Fiorentini« (Florentiner-Brücke), die in unmittelbarer Verbindung mit dem neuen Tunnel unter dem Janiculus-Hügel steht. — Die dritte, die Afrika-Brücke, verbindet das Gebiet des Stadtteiles Testaccio direkt mit dem Zentrum der Stadt. — Die vierte Brücke ist die Sankt Paulus-Brücke, deren Bau in unmittelbarem Zusammenhang mit der Lösung der Zufahrtsstraßen zum Gelände der Weltausstellung steht. — Die fünfte und letzte Brücke, die gegenwärtig im Bau ist, ist die Magliana-Brücke, die das Magliana-Gebiet mit dem Gelände der Weltausstellung verbinden soll.

Die USA-Wahl 1940 und ... der Aberglaube

Roosevelt nicht abergläubisch.

Wien, Nov. (UTA). In einer Schweizer Zeitung (»Zürcher Tagblatt«) finden wir unter der Überschrift »Roosevelt nicht abergläubisch« die nachstehende, sich mit dem Schicksal der in einem Wahljahr mit der Endziffer 0 beschäftigende Plauderei.

Es gibt auch in Amerika abergläubische Leute, und von diesen würde sich manch einer gescheut haben, im Jahre 1940 als Präsident der Vereinigten Staaten gewählt zu werden. Da die Wahlen alle vier Jahre stattfinden, gibt es nur alle zwanzig Jahre eine mit der Endziffer »0«. Untersucht man, welches Schicksal den bisherigen Präsidenten beschieden gewesen ist, die in einem solchen auf 0 endigenden Jahr gewählt worden sind, so ergibt sich folgendes überraschendes Bild:

1840: William Harry Harrison. Dieser starb kaum einen Monat nach seiner Amtsübernahme eines plötzlichen Todes.

1860: Abraham Lincoln. Sechs Monate nach seiner Amtsübernahme brach der Sezessionskrieg aus. Im Jahre 1864 wurde Abraham Lincoln zum zweiten Male

Reichsminister Dr. Goebbels über die Kriegslage

Nürnberg, 19. Nov. (DNB) Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hielt gestern vor Parteifunktionären in Nürnberg eine Rede, in der er u. a. sagte: Deutschland hat in diesen Jahren der großen militärischen Erfolge gelernt, den Tag abzuwarten, an dem nach gründlichen Vorbereitungen dem Gegner der entscheidende Schlag für die Freiheit Deutschlands versetzt und die Befreiung ganz Europas von der englischen Hegemonie durchgeführt wird. Das British Empire will nicht ohne erbitterten Widerstand von der Weltbühne abgehen. Die ganze Welt weiß sehr wohl, daß die englischen Nachflüge über Deutschland keine militärische Bedeutung besitzen. Den Obdachlosen in London soll dadurch nur der trügerische Trost zuteil werden, daß

Berlin ebenso leiden muß wie London. Berlin erhielt jedoch nur einige Kratzer, während London aus mehreren Adern blutet. Es ist traurig, daß der englische Soldat in den Dienst der Propaganda Churchill gestellt wurde, damit die Welt über die faktische Lage falsch informiert werde. Churchill will mit der Lüge die Situation in der Luft bemänteln. Die Reuter-Meldungen, wonach München am 9. November »pulverisiert« worden sei, hat sich als plumpes Lügenmanöver erwiesen, da an diesem Tage nicht ein einziges Flugzeug über München gewesen war. Der Fall Coventry zeigt, wie gefährlich es ist, Deutschland zu reizen. Die deutsche Luftwaffe aber wird die Lügen der Londoner Plutokratie auch weiterhin beantworten.

Berlin zu den Vorgängen in Französisch Afrika

Berlin, Nov. (UTA). Die Vorgänge in Französisch-Aequatorial-Afrika, die zu der Einnahme von Libreville und Port Gentil durch Anhänger de Gaulles geführt haben, bezeichnet man hier als neuen »Schurkenstreich« der Engländer gegen das französische Volk. Die Darstellung, daß keine englischen Streitkräfte an der Aktion teilgenommen hätten, wird von der hiesigen Presse als belanglos u. auch als irreführend zurückgewiesen. Es sei selbstverständlich — so schreibt eine führende Berliner Zeitung — daß de Gaulle ohne britische Hilfe weder an diese Küste gelangt wäre, noch in das Innere hätte eindringen können. Britische Kriegs-

schiffe hätten ihm den Weg geebnet und damit zum dritten Male das Verbrechen begangen, ihrem früheren Bundesgenossen in seiner schwersten Stunde in den Rücken zu fallen. Damit sei nun tatsächlich ein Teil des französischen Kolonialreiches unter direkte englische Gewalt gekommen und der Tatbestand einer Entfremdung französischen Bodens geschaffen worden. An der Spitze aller Bemühungen der französischen Regierung stehe die Sorge um die Wiederherstellung einer zentralen Autorität und um das französische Kolonialreich. De Gaulle und seine englischen Hintermänner hätten sich nach Oran und Dakar nun zum drit-

ten Male an diesem Lebensinteresse Frankreichs vergriffen und damit endgültig den Zustand der unüberbrückbaren Feindschaft zwischen den englischen und französischen Interessen geschaffen.

Engländer verlassen Dalmatien.

Sibenik, 19. Nov. Alle englischen Staatsbürger, die in Dalmatien lebten, sind über Beograd und Sofia nach Istanbul abgereist. Aus Dalmatien sind insgesamt 50 Engländer abgereist, von denen zahlreiche schon mehrere Jahre in Jugoslawien lebten.

Ausländerkurse im kommenden Winter in Rom

Rom, (Agit). Vom 13. Januar bis 13. März nächsten Jahres wird, wie die »Agit« mitteilt, in Rom die Winterperiode der italienischen Sprach- und Kulturkurse für Ausländer stattfinden. Das Kalender-Programm setzt sich folgendermaßen zusammen: Dritter Anfangskursus 13. Jänner bis 12. Feber, vierter Anfangskursus: 13. Feber bis 13. März. Dritter Mittelkursus: 13. Jänner bis 12. Feber. Vierter Mittelkursus: 13. Feber bis 13. März. Zweiter Fortgeschrittenen-Kursus: 13. Jänner bis 13. März.

Das Kreuz des heiligen Stephan von Capua

Rom, (Agit) In der Diözese von Caiazzo bei Neapel nimmt das berühmte Kreuz und der Ring unter den bedeutendsten Reliquien die erste Stelle ein. Die Überlieferung nach dem Heiligen Stephan gehörten, der im Jahre 979 nach Christi Abt von Capua war. Es sind veraltete Kleinode, die die Kenntnisse, den Geschmack und die Möglichkeiten der Handwerker Süditaliens im 10. Jahrhundert offenbar erkennen lassen. Auf dem senkrechten Stiel des Kreuzes ist ein Kruzifix mit einem schönen Kopf dargestellt, von Glorienschein umgeben und mit den beiden Füßen Christi einzeln auf einem Brett aufgenagelt. Diese Kruzifixgestalt

gewählt, aber schon im Jahre 1865 fand er den Tod durch Mörderhand.

1890: James Abraham Garfield. Dieser wurde, kaum gewählt, erschossen.

1900: William MacKinley. Auch dieser starb noch vor Ablauf der Amtsdauer eines dramatischen Todes.

1920: Warren Gamaliel Harding. Dieser starb noch vor Ablauf der Amtsperiode eines dramatischen Todes.

Die drei einzigen amerikanischen Präsidenten, die bisher ermordet wurden, Lincoln, Garfield und MacKinley, waren alle an Jahreszahl mit der Schlusßziffer 0 aus der Wahl hervorgegangen.

Befragt, was er zu diesen Zusammenhängen zwischen der Endzahl 0 und dem Schicksal der in solchen Jahren gewählten amerikanischen Präsidenten meine, erklärte Franklin Roosevelt lächelnd, in welchem Mißkredit jene Wahljahr-Schlusßziffer stehe, sei ihm bekannt. Aber er nehme an, daß sie nun nach hundert Jahren ihre böse Wirkung eingebüßt habe.

Zusammenstöße an der siamesisch-indochinesischen Grenze

Tokio, 19. Nov. (Avala—DNB) An der Grenze zwischen Indochina und Siam in der Provinz Laos kam es zu Zusammenstößen zwischen indochinesischen u. siamesischen Truppen. Siamesische Flugzeuge verletzten die indochinesische Grenze.

Ein 10.000 Quadratmeter großes Theater wird in Rom erbaut

Rom, (Agit). In Rom erbaut man ein grandioses Gebäude, das das imposanteste Theater-Kino Europas bilden wird. Der Bau, der eine Länge von 70 Metern und eine Breite von 140 Metern haben wird, enthält einen Vorführungssaal, der über 5000 Zuschauer aufnehmen kann u. der in der Form eines Amphitheaters gebaut ist, um die größte Sichtmöglichkeit der Szene von jedem Platz aus zu ermöglichen. Die ganze Decke des Saales ist beweglich, aus Metallplatten gebildet, die mit größter Schnelligkeit und Geräuschlosigkeit eine über der anderen rollen. Der Orchesterplatz ist auch beweglich und kann der Art der Vorstellung entsprechend hochgedreht od. versenkt werden. Die Einrichtung der Bühne ermöglicht mittels einer besonderen Versenkungsanlage von 15 Meter Tiefe die ganzen, bereits aufgestellten Bühnenbilder aufzunehmen, damit sie schnellstens ausgewechselt werden können. Die Beleuchtung wird den neuesten Verfahren nach besonders sorgfältig angelegt werden.



Japanische Bomben auf Tschunking. — Eindrucksvolles Bild von der Gewalt der Kämpfe im japanisch-chinesischen Krieg.

Der Diplomat.

Die gefallsüchtige Frau Renate fragte ihren Tischnachbarn kokett nach ihrem mutmaßlichen Alter:

»Zwanzig, gnädige Frau.«

Renate errötete vor Freude: »Aber — aber, Sie schmeicheln...«

»Keineswegs, gnädige Frau! Ich habe mir nur angewöhnt, auf solche Fragen stets die Hälfte dessen zu sagen, was ich mir denke!«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Dienstag, den 19. November

Erziehungsforgen der Eltern

AUS DER JAHRESTAGUNG DES VEREINES »SCHULE UND HEIM« — DISKUSION ÜBER DIE SCHULREFORM

Der Verein »Schule und Heim«, der auf eine dreijährige vielseitige Wirksamkeit zurückblicken kann, hielt gestern abends im »Narodni dom« seine Jahreshauptversammlung ab, in der außer der in großer Anzahl erschienenen Elternschaft auch zahlreiche Schulmänner zugegen waren. Einleitend hielt Professor Sila einen Vortrag über die Koedukation und allgemeine Erziehung der Schuljugend, wobei er einen umfassenden Fragenkomplex aufrollte und den Anlaß zu einer überaus anregenden Diskussion gab, in der namentlich die Notwendigkeit einer durchgreifenden Schulreform unterstrichen wurde. In die Debatte griffen insbesondere Inspektor Dr. Poljanec und Prof. Šedivy ein, die ihren Standpunkt betreffs

des Mittelschulunterrichtes vertraten. Den Vorsitz der sodann folgenden Jahreshauptversammlung führte der umsichtige Obmann Gremialsekretär Skaza, der auf die bisherige Tätigkeit des Vereines einen Rückblick warf und auf die mannigfachen Bemühungen der Vereinsleitung verwies. Die weiteren Berichte legten Sekretär Bürgerschullehrer Mlačnik und die Kassierin Frau Stiasny vor. Einmütig wurde beschlossen, mit allem Nachdruck für die Verbilligung der Schulbücher, Einsparung der Lehrmittel und Schaffung von hygienischen Lehrzimmern einzutreten. Bei den Wahlen wurde im großen und ganzen der bisherige Ausschuß mit Obmann Skaza an der Spitze wiedergewählt.

Wieder Hochwasser überall

RIESENSCHADEN DURCH ÜBERSCHWEMMUNGEN IN KRAIN UND IM SANN-TAL. — DIE DRAU STARK ANGESTIEGEN.

Die Regenfälle der letzten Tage, vor allem aber die rasche Schneeschmelze in den Bergen infolge des ungewöhnlich warmen Föhns, bringen große Wassermassen zu Tal, sodaß die Rinnale das Wasser nicht mehr schlucken können u. sich über die Ufer zu ergießen beginnen. Die Wasserläufe sind schon seit einigen Tagen im Steigen begriffen und erreichten stellenweise eine ungewöhnliche Höhe, wie sie schon seit Jahren nicht beobachtet wird.

Die Drau ist stellenweise bis zu drei Meter über der Normale und noch höher gestiegen und führt große Mengen Treibholz mit. Stark angewachsen ist auch das Schmerzenskind der Umgebung von Maribor, die Pesnica, die teilweise bereits über die Ufer getreten ist. Ebenso führen die übrigen Wasserläufe in der näheren und weiteren Umgebung Hochwasser.

Gefährlich wird allmählich die Situation im Sannatal, wo die Wassermassen ebenfalls stellenweise aus den Ufern traten. Celje ist teilweise bereits unter Wasser.

Die Save ist im mittleren Laufe bereits vier Meter hoch angestiegen und hat sich bei Ljubljana, besonders aber in Oberkrain weit über die Felder ergossen. Hunderte von Brücken sind unter Wasser und viele sind schon weggerissen worden. Eine Reihe von Straßen ist überschwemmt und mußte der Verkehr eingestellt werden. Bei Podnart hat sich ein Seitenarm der Save zu bilden begonnen, was den dort angerichteten Schaden noch vergrößert. In Bohinj ist das Bild der Verwüstung besonders traurig. Weit und breit ist alles unter Wasser. Die Fußgänger müssen vielfach den Bahndamm benützen, da nur dieser aus den braunen Fluten herausragt. Die Ljubljana hat sich ebenfalls an vielen Stellen kilometerweit über die Felder ergossen.

Nach den letzten Meldungen sind im Laufe des gestrigen Tages die Wassermengen etwas zurückgegangen, doch besteht die Gefahr weiterer Überschwemmungen, da es in einigen Gegenden wieder zu regnen begonnen hat. Der Schaden beläuft sich schon jetzt auf viele Millionen Dinar.

Heiterer Siederabend des Männergesangsvereines

Wie bereits mitgeteilt, bringt der Männergesangsverein am Samstag, den 23. d. M. um 20 Uhr im Saale der »Zadružna gospodarska banka« einen »Heiteren Siederabend« unter der Leitung seines I. Chormeisters Herrn Prof. Hermann Frisch. Das Programm ist überaus reichhaltig: Zahlreiche Duette, Quartette und gemischte Chöre aus J. Strauß'schen Operetten und Wiener Liedern verschiedener Komponisten. Die Ansage besorgt Herr Ing. Rudi Lotz.

Eintrittskarten sind bei der Firma »Svila« (H. Kelbič), Gosposka ulica, erhältlich.

Der Wiederholungsabend mußte aus technischen Gründen verschoben werden und findet nun Dienstag, den 26. d. M. ebenfalls in der »Zadružna gospodarska banka« statt.

Die neue Autobusverbindung mit Ptuj

Wie bereits berichtet, wurde als teilweise Abhilfe für die vor einigen Wochen verfügte Einstellung einer Anzahl von Personenzügen vergangenen Sonntag auf der städtischen Autobuslinie Maribor—Ptuj eine neue Fahrordnung eingeführt, die dem mangelhaften Zugverkehr Rechnung trägt. Zwischen Maribor und Ptuj wurden weitere Fahrten eingelegt, sodaß täglich vier Wagen in jeder Richtung verkehren. Fortan verlassen die Wagen den Mariborer Hauptplatz um 6.35, 13.00, 17.15 und 23.00, Ptuj jedoch um

6.25, 11.35, 14.30 und 18.45 Uhr. Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat (Viehmarkt in Ptuj) wird noch eine fünfte Fahrt eingestellt mit der Abfahrt um 8.00 von Maribor und um 13.30 Uhr von Ptuj.

Der letzte Wagen wartet auf die mit dem Zug aus Ljubljana und Zagreb eintreffenden Fahrgäste nach den neuesten Bestimmungen bereits vor dem Hauptbahnhof, auch dann, wenn der Zug nicht mehr als eine Stunde Verspätung hat. Für die Fahrt vom Bahnhof bis zum Hauptplatz ist eine Lokalfahrkarte von 2 Dinar pro Person zu lösen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die neue Fahrordnung auf der Linie Maribor—Ptuj nur solange gilt, als die früheren Personenzüge nicht wieder eingeführt werden und die Frequenz zufriedenstellend sein wird. Sollte die Frequenz nicht den Erwartungen entsprechen, dann werden sich die Stadtbetriebe genötigt sehen, die alte Fahrordnung, die nur drei regelmäßige Fahrten im Tage vorsah, wieder einzuführen.

Als grosses symphonisches Konzert ist das traditionelle Journalistenkonzert in Ljubljana, das alljährlich am 1. Dezember veranstaltet wird, heuer gedacht. Die übliche Unterhaltung nach dem offiziellen Teil wird, dem Ernst der Zeit Rechnung tragend, diesmal entfallen. Die Ljubljanaer Philharmonie wird unter der Leitung des Dirigenten Šijanec unter Mitwirkung der hervorragenden Sängerin Franja Golob und des Mei-

sterpianisten Anton Trost, des Direktors der Musikakademie, Werke von Tschaikowski aufführen. Das Programm umfasst auch die Uraufführung des zweiten symphonischen Werkes des heimischen Komponisten Blaž Arnič »Der Verführer«. Der Reinertrag der Veranstaltung ist diesmal für die Unterstützung armer Mittelschüler bestimmt, wobei für denselben Zweck gleichzeitig auch eine rege Sammeltätigkeit entwickelt wird. In der Öffentlichkeit ist aus den angeführten Gründen das Interesse für das heurige Journalistenkonzert begreiflicherweise ausserordentlich gross.

m Wichtig für Journalisten. Alle in Maribor ansässigen Journalisten haben bis spätestens 23. d. mittags dem Mariborer Journalistenklub je 2 Lichtbilder für die neuen Eisenbahnlegitimationen zu übergeben.

m Promotion. An der König Alexander-Universität in Ljubljana wurden Boris Lapajne, Jože Prohazka und Vladiboj Zarnik zu Doktoren der Rechte promoviert.

m Aus dem Schuldienste. Der Professor des 1. Realgymnasiums in Maribor France Tonin wurde nach Ljubljana versetzt. Der scheidende Professor erfreute sich in Maribor grosser Sympathien.

m Cankar-Feier im Theater. Das Mariborer Theater bereitet Ivan Cankars satyrisches Bühnenstück »Za narodov blagor« (Zum Wohle des Volkes) anlässlich des 40. Jahrestages der dichterischen Vollendung des Werkes vor. Die Regie führt J. Kovič.

m Neue landwirtschaftliche Mittelschule. Die Landwirtschaftsschule in Kraljevo, die heuer ihr 58. Schuljahr beschloss, erhielt den Rang einer Mittelschule.

m Jäher Tod. Die 55jährige Private J. Stiebler wurde gestern während eines Besuches bei einem Kaufmann am Zrinjskega trg von plötzlichem Umwohlsein befallen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nurmehr den bereits eingetretenen Tod der Frau feststellen.

m In Slov. Konjice ist der dortige Realitätenbesitzer, Gastwirt u. Fleischaugermeister Ignaz Penič gestorben. Friede seiner Asche!

m Neue Zugverbindung zwischen Murska Sobota und Ljutomer. Mit 19. d. wurden auf der Strecke Murska Sobota—Ljutomer wieder zwei Zugpaare eingeführt. Der Zug fährt von Murska Sobota um 10.22 ab und trifft um 11 Uhr in Ljutomer ein. Die Rückfahrt von Ljutomer erfolgt um 11.02 und die Ankunft in Murska Sobota um 11.39 Uhr.

m In Podvinci bei Ptuj ist der dortige Realitätenbesitzer Veit Petrovič im Alter von 70 Jahren gestorben. R. i. p!

m Die erste Feuerwehr-Segelfliegergruppe wurde in Zemun gegründet, die sich zumeist aus den Schülern der dortigen Handelsakademie zusammensetzt. Der Instrukteur der jungen Fliegergarde ist der bekannte Mariborer Flugpropagator Ing. Boris Cijan. Am 1. Dezember wird in Zemun die Taufe von drei neuen Jagdflugzeugen, die von den jungen Fliegern selbst erbaut wurden, stattfinden.

m Ein grosses Kraftwerk wird demnächst in Črna erstehen, dass das Blei- und Zinkbergwerk European Mines dort anlegen wird. Interessant ist, dass sich die gesamte Anlage unter der Erde befinden wird, wobei grösstenteils die aufgelassenen Stollen als Rinnale benützt werden sollen. Die Meža und der Javor-Bach werden in einem Stausee erfasst und das Wasser unter Erde geleitet. Beim Passieren der oberen und der unteren Stollen ergibt sich ein Höhenunterschied von etwa 50 Meter. Beim Hinabstür-

zen werden die Wassermassen drei Turbinen mit angeschlossenen Generatoren treiben. Die Aggregate werden eine Energie von mehreren Tausend Pferdekraften entwickeln. Die Wasserzufuhr und die Bedienung der Maschinen wird automatisch erfolgen. Die Pläne wurden der Banatsverwaltung bereits zur Genehmigung vorgelegt.

Die neuen Sirenen, die bekanntlich am Gebäude der Banatssparkasse sowie am Dach des Verkaufshauses der Anschaffungs genossenschaft in der Cafova ulica und der Volksschule in der Ruška cesta montiert wurden, werden am morgigen Mittwoch zwischen 10.30 und 12 Uhr erstmalig ausprobiert werden.

Freie Aertztelle. Die Banatsverwaltung schreibt eine Aertztelle für den Gesundheitssprengel Novo mesto — Smihel — Stopiče mit dem Sitze in Novo mesto aus. Die Gesuche sind bis zum 25. d. einzureichen.

Die Gemeinde Pobrežje fordert alle in ihrem Bereich wohnhaften Jünglinge der Jahrgänge 1921 bis 1926 auf, sich zwecks Eintragung in das Verzeichnis der Teilnehmer an den obligatorischen Körperübungen bis zum 23. d. in der Gemeindekanzlei anzumelden.

Den Verletzungen erlegen ist im Maribor Krankenhaus der 28 jährige landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Peter Slatinek, der, wie berichtet, bei einer Schlägerei in Kbelj bei Oplotnica schwer verletzt worden war. Slatinek erhielt derart gefährliche Messerstiche in die Bauchgegend, dass jede ärztliche Hilfe vergebens war.

Roheitsakt ohne Beispiel. Auf dem Städtischen Friedhof in Pobrežje ist ein Grabdenkmal von unverantwortlichen lausbübbischen Pfloten mit verhöhnenden Bemerkungen beschmiert worden, die sich scheinbar auf die Schreibung des Namens des Toten beziehen. Es gehört wirklich eine grose Tracht Roheit und Verdorbenheit dazu, den Namen und die Grabstätte eines Toten zu besudeln, der sich gegen die Verunglimpfung nicht mehr zur Wehr setzen kann. Sind bei uns nicht einmal die Friedhöfe mehr sicher vor solchen Ausgeburten menschlicher Verkommenheit?

Karambol. An der Ecke der Stroßmayerjeva und Gregorčičeva ulica stieß ein Lastauto mit einer Droschke zusammen, wobei die Wagendeichsel in Trümmer ging. Auch das Pferd wurde arg in Mitleidenschaft gezogen.

Diebstahl. Dem Magazineur Ludwig Kos kam in der Vojašniška ulica die Aktentasche mit verschiedenen Gegenständen abhanden.

Drei Fahrräder gestohlen. Dem Textiltechniker Josef Rajšer wurde aus dem Schlafzimmer in der Stritarjeva ulica ein Steyer-Fahrrad mit der Evidenznummer 191817 entwendet. In der Kolodvorska ul. kam gestern dem Handelsangestellten Peter Vujčić ein Radion-Fahrrad mit der Evidenznummer 2-47084 abhanden, während ein drittes Fahrrad, Marke Neger dem Malerlehrling Janez Marin in der Zolgerjeva ulica gestohlen wurde. Das Rad trägt die Evidenznummer 2-22964.

Wetterbericht vom 19. November, 9 Uhr: Temperatur 5.8 Grad, Luftfeuchtigkeit 97%, Luftdruck 731.1 mm, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 13.6, heutige Minimaltemperatur 3.4 Grad, Niederschlag 0.7 mm.

Radio-Programm

Mittwoch, 20. November.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert. 12 Pl. 18 »Anton Martin Slomšek«, Hörspiel. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 »Carmen«, Oper von Bizet. — **Beograd, 12 Leichte Musik.** 17.05 Sport. 18.20 Reisevortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Oper. — **Prag, 15.50 Smetana-Musik.** 17 Aus Opern. 18.25 Abendkonzert. — **Sofia, 18.30 Leichte Musik.** 20 Mozart-Abend. — **Beromünster, 18.30 Kammermusik.** 19.15 Stravinsky-Musik. 19.45 »Der Vetter aus Dingsda«, Operette von Künnecke. — **Budapest, 17.15 Gesang.** 19.20 Bunter Abend. — **Reichssender, 10 Konzert.** 14 Leichte Musik. 19.20 Bunte Musik.

Sitzung des Gemeinderates von Pobrežje

EINFÜHRUNG VON SCHULKÜCHEN AN DEN DREI SCHULEN — BAU EINES OBSTSPEICHERS IN TEZNO — GRÖßERE STRASSENBAUTEN IN AUSSICHT GESTELLT — UNTERSTÄNDE BEI DEN SCHULEN

Der Gemeinderat der Umgebungs-gemeinde Pobrežje hielt im neuen Saal des Gasthauses Rožman eine Sitzung ab, in der wichtige Angelegenheiten zur Erörterung gelangten. Bürgermeister Stržina besprach eingehend verschiedene Fragen, deren Lösung unaufschiebbar geworden ist.

Auf Grund der neuen Verordnung über die Mindestlöhne wird mit den Gemeindearbeitern ein Kollektivvertrag abgeschlossen, wobei etwa 20 Arbeiter in Betracht kommen. An den drei Volksschulen in der Gemeinde, nämlich in Pobrežje, Tezno in Marija Brezje, werden im Winter Schulküchen eingeführt, in denen den minderbemittelten Kindern, deren es etwa 600 gibt, Speisen verabreicht werden. Die Ausgaben werden sich auf mehr als 100.000 Dinar stellen.

Die Silos A. G. steht gegenwärtig mit der Gemeinde Pobrežje zwecks Erwerbung eines Grundstückes in Verhandlungen, auf dem ein großer Obstspeicher mit den erforderlichen Maschinen erbaut werden soll. In Betracht

kommt die Ortschaft Tezno, weil dort genügend Wasser, Strom und gute Straßenverbindungen zur Verfügung stehen und auch die Bahn in der Nähe vorbeifährt, sodaß sich ein Industriegleis unschwer wird bauen lassen. Die Kosten werden sich auf einige Millionen Dinar belaufen.

Die Gemeinde Pobrežje erhielt von der Banalverwaltung einen Betrag von 20.000 Dinar zur Durchführung einiger öffentlicher Arbeiten. Hergerichtet werden die Masarykova und die Cvetlična ulica in Pobrežje, die Vodnikova ulica in Tezno und eine neue Straße in Dogoš.

Für die Kinder, die die Bürgerschulen in Maribor besuchen, wird die Gemeinde Pobrežje einen jährlichen Beitrag von 91.000 Dinar aufzubringen haben. Wichtig ist die Frage der Anlegung von Unterständen neben den Schulen, in denen im Falle der Gefahr die Kinder Zuflucht suchen können. Auch diese Frage wurde günstig gelöst. Die Kosten werden sich auf ungefähr 60.000 Dinar stellen.

Nachrichten aus Celje

Der Gymnasialfragenkomplex

Hier bei uns gibt es nicht nur die gern und oft genannten Minderwertigkeitskomplexe, in Celje gibt es auch noch so etwas wie einen Gymnasialfragenkomplex. Celje hat ein Erstes und ein Zweites staatliches Realgymnasium, aber nur ein einziges Schulgebäude dazu. Schon im Jahre 1938 tauchte der Gymnasialfragenkomplex auf. Man erwog damals, das dringend notwendig gewordene zweite Schulgebäude neben dem ersten auf der »Insel« zu errichten oder auf dem Pertinac-Baugrunde im neuen Villenviertel. Vor Tagen aber wurde beschlossen, das Schulgebäude für das zweite staatliche Realgymnasium dort zu errichten, wo das Gebäude des ehemaligen humanistischen Vorkriegsgymnasiums steht, also zwischen dem Slomšekplatz und dem Masarykai. Eine fabelhafte Idee! Die das vorschlugen, müssen die erlauchtesten Geister sein, die sich ein Märchenerzähler ausdenken kann! Alles wohlgedacht bis aufs Tipferl über'm u und dem U-Haken über'm i! Diese weisen Köpfe sagen sich: »Vor allem den Lärm und den Staub fernhalten« und bauen deshalb in den Lärm und den Staub hinein. Damit die Schüler aber nicht allzu viel Staub schlucken, werden sie einfach keinen Schulhof bekommen. Es genügt ja, wenn sie an der Sonnenuhr der Stadtpfarrkirche festhalten, ob die Sonne scheint oder nicht!

Wie aber steht es mit der Kaplanei und dem Mesnerhaus, die einer Ausbreitung des alten Gymnasialgebäudes im Wege stehen? Auch da ist Gott sei Dank das Planen der erlauchten Geister maßgebend und nicht der Nützlichkeitsinn und das fortschrittliche Denken der Unmaßgeblichen!

Nämlich: Kaplan und Mesner ziehen einfach aus und in das Musealgebäude ein, das auf Kosten der Stadtgemeinde neu aufgebaut und zu einem staatlichen und eindrucksvollen Hause ausgebaut werden soll. Das ist eine ganz natürliche Folgerung! Wer will der neuen Zeit und dem neuen Zeitgeist nicht Rechnung tragen? Wo die altösterreichische Schulbehörde in weiser Erkenntnis eines neuen Bildungs- und Erziehungsideals sowie auch aus hygienischen Gründen bereits im Jahre 1912 kein Schulgebäude mehr sehen wollte, müssen wir doch aus gesundem Trotz und um unser selbständiges Handeln zu bekunden extra just an dieser Stelle ein Schulgebäude errichten. Grad extra! Das ist doch logisch! So hat die Sache unbedingt ein vernünftiges Aussehen, und jeder muß mir rechtgeben, jeder, der sich eine Autobuskarte nimmt,

wenn er zu Fuß gehen will, der als Nachhemd den Frack anzieht und die Briefmarke innen in den Brief klebt, der im Eisenbahnabteil den Hebel auf Kalt stellt, damit's wärmer wird, der die Zigarette wegwirft und das Streichholz raucht, der ans Finanzamt schreibt: »Wo bleibt mein Geld so lang?« und der beim Schachspiel sagt: »Ich melde vierzig!«

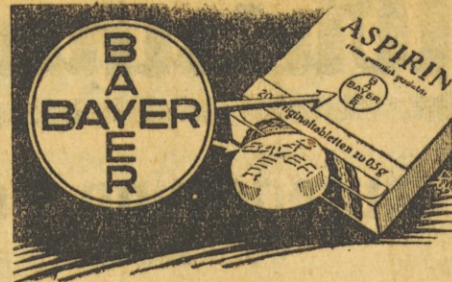
c. Künstlerehrung. Wie gemeldet, wurde dieser Tage der akademische Maler Prof. Albert Sirk in Celje mit dem Sava-Orden ausgezeichnet. Der Verein »Celjski kulturni ted« erachtete es als seine Ehrenpflicht, den ausgezeichneten Künstler im Rahmen eines Gesellschaftsabends zu ehren. Der Obmann des Vereines Prof. Dr. Paul Strmšek sprach herzliche Worte, die in den Wunsch ausklangen, Meister Sirk möge noch viele Jahre in aufstrebender Linie seinem Künstlerklub »Lada« und der Kunst erhalten bleiben. Prof. Dr. Franz Šijanec entwarf ein Lebensbild des Künstlers Sirk und Rechtsanwalt Dr. Fortunat Mikuletič gab einige Sirk-Anekdoten zum besten. Tief ergriffen dankte der Geehrte, womit ein gemütliches Beisammensein anhub. Bei Deklamationen des Herrn Ciril Velušček und frühlichem Gesang der Vereine »CPD« und »Ojka« verlief der Abend in herzlicher Stimmung.

c. Hochwasser. In der Nacht auf Montag gingen wieder Stürme los und peitschten starke Regengüsse gegen die Fensterscheiben. Namentlich im oberen Sanntale wüteten wieder die Elemente. Bei einer Temperatur von 15 Grad Wärme schmolz auch der Schnee in den Bergen. In wilden Sturzbächen sprangen die Wasser zu Tal. Der Sannfluß schwoll mächtig an und erreichte in Celje vier Meter über dem Normalen. Das Wasser trat über die Ufer und überschwemmte Teile der »Insel«, des Stadtparkes, der Masarykpromenade und weite Strecken beim »Felsenkeller«. Im Laufe des Montags ging das Wasser wieder zurück.

c. Kino Metropol. Heute, Dienstag, zum letzten Mal der deutsche Spitzenfilm »Der Gouverneur« mit Brigitte Horney, Willy Birgel und Hannelore Schroth. Wer den Film noch nicht gesehen hat, nütze rasch noch diese letzte Gelegenheit aus!

c. Kino Dom. Bis einschließlich heute, Dienstag, wird der atemberaubende Spionagefilm »Torpedo 48« gezeigt. Ab Mittwoch der große Paula Wessely-Film »Erntex«.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!



Wenn

Sie ein Mittel gegen Grippe, Erkältungen oder Schmerzen kaufen und

ASPIRIN

verlangen, dann achten Sie darauf, dass die Packung und jede einzelne Aspirin-Tablette das Bayerkreuz tragen.

Optas reg. pod. S. br. 7257 od 23. marta 1940.

Maribor Theater

REPERTOIRE:

Dienstag, 19. Nov. um 20 Uhr: »Auf Befehl der Herzogin«. Ab. B.

Mittwoch, 20. Nov.: Geschlossen.

Donnerstag, 21. November um 20 Uhr: »Nachtasyl«. Ab. C.

Stadtheater in Celje

Mittwoch, 20. November um 20 Uhr: »Ungewöhnlicher Mensch«. Gastspiel des Maribor Theaterensembles.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag der erstklassige französische Großfilm »Ufer in Wolken« nach dem berühmten Roman von Pierre Mac Orlean. In den Hauptrollen Jean Gabin und Michelle Morgan. — Achtung! Es folgt der neueste deutsche Spitzenfilm »Baron Trenk«.

Burg-Tonkino. Der romantische Großfilm »Danko Piszta« mit Javor Pal und den rassen Ungarinnen Erszi Simor u. Margit Lukacs in den Hauptrollen. — Ein von heißem Ungarblut erfüllter Liebesfilm, der wie er einmal die Zuschauer restlos in seinen Bann zwingt. Ein Prachtfilm, der bisher nur vor ausverkauften Häusern gezeigt wurde. Besorgt euch daher die Karten im Vorverkauf! — Es folgt die Novität, der Vlasta Burian-Lustspielschlager »Bezirkskrankenkassa«.

Union-Tonkino. Der spannendste Großfilm aus der Indianerromantik »Geronimo« mit Preston Forster und Ellen Drew in den Hauptrollen. In diesem gewaltigen amerikanischen Standardfilm wirken über Zehntausend Darsteller mit. In der Titelrolle des Indianerhäuptlings stellt sich uns erstmalig der Exote Thundir Cloud vor, der im Sturm alle Herzen erobert.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Windstill, anhaltende Bewölkung und Nebel.

Apothekennachdienst

Bis Freitag, den 22. November versehen die Mohren-Apotheke (Mr. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Wer liebt wen?

»Ich glaube, Hans liebt mich nicht mehr. Er spricht nur von Dingen, die mich nicht interessieren.«

»Was erzählt er dir denn?«

»Er spricht dauernd von sich.«

Das schlechte Zeugnis.

Der Lehrer verteilt die Zeugnisse, Hans chens ist sehr schlecht. Traurig sagt Hanschen: »Wenn mein Vater das sieht, verhaut er mich!«

»Mich!« verbessert der Lehrer.

»Nee — eben nicht, er ist ja immer so ungerecht!«

Wirtschaftliche Rundschau

Kursgewinn der Staatspapiere

WOCHENBERICHT DER BEOGRADER BÖRSE.

Fast alle Staatsobligationen haben sich in der vergangenen Woche im Vergleich zu den in den vorletzten Woche notierten Kursen etwas im Kurse gefestigt. Im Kurse unverändert geblieben sind nur die 4-prozentigen Agrarobligationen, die 7-prozentige Seligmananleihe und die 7-prozentige Stabilisationsanleihe. Das Angebot ist bei allen Obligationen sehr gering. Einige Papiere (Beglukobligationen und Agrarobligationen aus dem Jahre 1921) werden sozusagen überhaupt nicht angeboten. Der Umsatz war daher in dieser Woche sehr gering (um 578.000 Dinar

geringer als in der Vorwoche). Abschlüsse wurden nur in Kriegsschadenrente, in dalm. Agrarobligationen, in 4-prozentigen Agrarobligationen aus dem Jahre 1934 und in Dollarpapieren getätigt. Die bedeutendste Hausse verzeichnete die 7-prozentige Blairanleihe (um 1 ein halb Punkte) sowie die Kriegsschadenrente (um 1 Punkt). Die übrigen Papiere sind um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Punkt im Kurse gestiegen. Im folgenden geben wir einen vergleichenden Ueberblick der zu Ende dieser und der vorvergangenen Woche notierten Kurse:

	9. XI	15. XI.	+ oder —
Kriegsschadenrente	444.—	445.—	+ 1
7% Investitionsanleihe	100.—	100.50	+ $\frac{1}{2}$
4% Agrarobligationen	58.—	58.—	—
6% Beglukobligationen	77.—	77.25	+ $\frac{1}{4}$
6% dalm. Agrar	69.50	69.75	+ $\frac{1}{4}$
6% Forstobligationen	69.50	69.75	+ $\frac{1}{4}$
7% Blairanleihe	94.—	95.50	+ $1\frac{1}{2}$
8% Blairanleihe	100.—	100.50	+ $\frac{1}{2}$
7% Seligmananleihe	101.—	101.—	—
7% Stabilisationsanleihe	96.—	96.—	—

Aktien: Die Aktien der Nationalbank wurden zu Beginn der Woche zu 6500 gehandelt. Die Aktien der Agrarbank (große Stücke) wurden nur zu Beginn der Woche in der Nachfrage zu 195 notiert. Die übrigen Aktien wurden in dieser Woche nicht notiert.

Devisen: Die Clearingmark wurde im

Laufe dieser Woche lebhaft gehandelt. Termingeschäfte wurden nicht getätigt. Sofia wurde zum unveränderten Kurse 52.08 gehandelt. Saloniki-Bons wurden zu Beginn der Woche zu 43, sodann ständig zu 42 gehandelt.

Großangelegte Elektrifizierung Kroatiens

Auf einer Autofahrt über Delnice nach Sušak oder Crikvenica fallen große gelblichgrüne Masten in die Augen oder ganze Konstruktionen von Hochspannungsmasten, die für eine 100.000-Kilowatt-Leitung dienen, ausgehend von den neuen Kraftwerken im Gorski Kotar. Ein kurzer Aufenthalt im freundlichen Ort Fužine, einem Zentrum der einschlägigen Arbeiten, gibt dem Reisenden Gelegenheit zu einem oberflächlichen Einblick in große Leistungen, die vom Elektrizitätsunternehmen des Banats Kroatien (BEP) in kurzer Zeit vollbracht wurden und in Pläne von umwälzender Bedeutung für das bisher vernachlässigte Küstengebiet und Hinterland, den Gorski Kotar, die Lika sowie die dalmatinische Küste und die Inseln. Zweihundert Millionen Dinar sind vorläufig für die Schaffung eines Werkes vorgesehen, welches Hunderten und Tausenden von Arbeitern direkt und indirekt auf Jahre hinaus Brot schafft und welches dann in seinen Auswirkungen zur Belebung und Hebung der schlummernden Kräfte und Schätze dieses bis jetzt dem Zufall überlassenen, an Bodenschätzen reichen Landes in entscheidender Weise beitragen wird. Wenn man bedenkt, daß die 200 Millionen Kilowattstunden im Jahr das investierte Kapital sehr rasch investieren und außerdem noch das Land befruchten und zum Leben erwecken, so ist auch dieser Fall ein neuer Beweis dafür, welche Sünde es war, diesem und ähnlichen Projekten in Verfolgung einer falschen kapitalistischen Politik solange die notwendigen Kapitalien vorzuenthalten. Aber noch etwas fällt dem flüchtigen Beobachter sofort auf. Trotz des Krieges und der damit verbundenen Kalamitäten in der Materialbeschaffung gehen die Arbeiten, wie man in diesen Orten versichert, sogar in erhöhtem Tempo vorwärts. Dies wäre bestimmt nicht möglich gewesen, wenn die Schöpfer des Werkes nicht weitblickend und großzügig sich für Konstruktionen von Holzmasten entschlossen hätten, indem sie in den umliegenden urwaldähnlichen Beständen, wo jährlich noch Tausende von Kubikmetern zu Grunde gingen, die natürlichen Materialspeicher erblickt hätten. Es war ein gewisses Risiko, von der bisherigen Tradition der Eisenmasten abzugehen, aber wie schon so oft,

hat auch hier der Erfolg für den Entschlossenen entschieden.

In Fužine und in Lokve sieht man im Freien, angeschlossen an einen hölzernen Imprägnierturm, Rohrleitungen, die in Hunderte von Stämmen gleichzeitig die Imprägnierflüssigkeit treiben, um aus den noch frischen Stangen und Rinde durch Druck den Saft herauszupressen und durch die Imprägnierflüssigkeit zu ersetzen. Es ist dies ein Vorgang, der auch Fachleute in Staunen versetzt und den man an Ort und Stelle sehen muß, um daran zu glauben. Dadurch ist die Imprägnierung eine hundertprozentige, weil sie bis zum Kern des Holzes reicht und auch alle Sprünge erfaßt. Die für diese Imprägnierung verwendeten Wollmannsalze haben das 35jährige Jubiläum hinter sich und man kann auf Grund der vorliegenden Prüfungsergebnisse mit einer 30- bis 40jährigen Haltbarkeit dieser Maste rechnen. Außer diesen beiden Anlagen arbeitet noch eine Anlage in Ravna gora und in Fertigstellung ist, wie man an Ort und Stelle versichert, auch eine Anlage in Novi Vinodol, um dem großen Bedarf an Masten wenigstens teilweise entsprechen zu können. Auch die Imprägnierung führt das Unternehmen in eigener Regie und ist auch hierfür das Rohmaterial auf längere Zeit voraus gesichert und von keinerlei Konjunktur oder Ereignissen abhängig. Mit Rücksicht auf die Gefahr des vollkommenen Mangels an Teerprodukten und Naphta kann diese Initiative auch für die anderen Teile Jugoslawiens von bahnbrechender Bedeutung sein. Der immer größere Umfang der Zerstörungen durch die Kriegseignisse verpflichtet zu erhöhter Aufmerksamkeit auf dem Gebiete der Holzverwertung, Veredlung und Konservierung. Beim Verlassen dieser Betriebe hat man das Gefühl, daß die leitenden Köpfe des Elektrizitätsunternehmens die Ereignisse vorausgesehen haben und hiezu muß man ihnen gratulieren.

× Eine Direktion für Innenhandel ist nach Beograder Meldungen geplant. Der Entwurf der diesbezüglichen Verordnung wird bereits ausgearbeitet. Diese Direktion soll ähnlich eingerichtet werden wie die Direktion für Außenhandel und soll

den Binnenhandel Jugoslawiens dirigieren. Eine ähnliche Institution soll auch in Kroatien ins Leben gerufen werden.

× Der Preisindex Jugoslawiens im Detailhandel, der sich im September d. J. auf 127.2 stellte, wobei der Preisdurchschnitt des Jahres 1926 mit 100 angenommen wird, ist im vergangenen Monat Oktober auf 132.4 gestiegen, während vor einem Jahr noch 91.8 zu verzeichnen waren. Seit einem Jahr hat sich demnach die Lebenshaltung um 40.6 Punkte oder 44 Prozent verteuert.

× Die Aluminiumfabrik in Lozovac bei Šibenik, die ihren Sitz in Beograd hat, hat sich nach den neuesten Meldungen entschlossen, daß Aktienkapital von 20 auf 30 Millionen Dinar zu erhöhen. Da Aluminium gegenwärtig ein stark begehrter Artikel ist, ist es möglich, daß demnächst eine weitere Kapitalerhöhung vorgenommen werden wird.

× Die Importeure werden von der Devisendirektion der Nationalbank darauf aufmerksam gemacht, daß sie in ihren Büchern die ausländischen Lieferanten ohne vorherige Genehmigung für die Warenaufzeichnungen (V e r z u g s z i n s e n) erkennen können, wenn diese nicht mehr

als 40 Prozent ausmachen und wenn es sich nicht mehr als um drei Monate Zahlungsfrist handelt. In allen übrigen Fällen ist vorher die Bewilligung der Devisendirektion einzuholen.

× Die Preise für deutsche Waren werden sich im Sinne der neuen Abmachungen für die jugoslawischen Importeure nicht weiter erhöhen, da sich die deutschen Erzeugnisse durch die Erhöhung der Clearingmark von 14.80 auf 17.81 ohnehin um 21 Prozent verteuert haben. Da jedoch nach dem 20. Oktober d. J. einige Lieferanten dennoch höhere Preise forderten, werden die deutschen Handelskammern angewiesen, bei der Vidierung der Fakturen auf die Einhaltung der Preise zu achten.

Börsenberichte

Ljubljana, 18. d. D e v i s e n : London 175.35—178.55 (im freien Verkehr 216.86 bis 220.06), Newyork 4425—4485 (5480 bis 5520), Zürich 1028.64—1038.64 (1271.10 bis 1281.10).

Zagreb, 18. Nov. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 445.50—0, 4% Agrar 55—0, 4% Nordagrar 52.50—0, 6% Begluk 78.50—0, 6% dalmat. Agrar 71.50—0, 6% Forstobligationen 71—0, 7% Stabilisationsanleihe 95—0, 7% Investitionsanleihe 98—0, 7% Seligman 101—0, 7% Blair 95—96, 8% Blair 100—0; Nationalbank 6450—0, Priv. Agrarbank 192—0.

Sport

Bormatch gegen Kroatien

SLOWENIENS BOXAUSWAHL AUFGESTELLT — AM 23. NOV. IN ZAGREB

Auf Grund der Ergebnisse der sonntägigen Ausscheidungskämpfe im Sokolheim wurde bereits die Boxerstaffel Sloweniens namhaft gemacht, die am 2. Dezember in Zagreb gegen die kroatische Auswahl antreten wird. Die Mannschaft, in die auch fünf Boxer des ISSK Maribor aufgenommen wurden, setzt sie wie folgt zusammen:

Fliegengewicht: Čerin (Maribor).
Federgewicht: Meglič (Maribor).
Leichtgewicht: Senekovič (Maribor).

Weltergewicht: Majnik (Bratsvo).
Mittelgewicht: Mitrovič (Bratsvo) und Strukelj (Maribor).
Halbschwergewicht: Ipavec (Maribor).
Schwergewicht: Baloh (Bratsvo).
Das Bantamgewicht wird erst später besetzt werden.
Auch der Kroatische Boxverband hielt ein Generaltraining ab. In die Auswahl wurden aufgenommen: Jeznik, Maglica, Hrbič, Krpič, Koloman, Genč, Krlježa und Hladni.

Der Stand in den Ligen

In der Kroatischen Liga ist nur noch ein Spiel der Herbstrunde ausständig und zwar haben »Gradjanski« und »Hajduk« ihr Kräftemessen nachzuholen. Der Tabellenstand lautet somit:

Concordia	9	7	2	0	31: 8	16
Gradjanski	8	6	2	0	35: 5	14
Hajduk	8	7	0	1	26: 7	14
HASK	9	4	3	2	18:12	11
Split	9	4	0	5	13:27	8
Slavija (O)	9	2	3	4	13:27	7
Slavija (V)	9	2	1	6	9:19	5
Železničar	9	1	3	5	11:25	5
Bačka	9	1	2	6	11:26	4
Sašk	9	1	2	6	5:16	4

In der Serbischen Liga wurden dagegen bereits zwei Runden der Frühjahrssaison vorgespielt. Die Reihung gestaltet sich gegenwärtig wie folgt:

BSK	11	9	1	1	43:11	19
Jugoslavija	11	7	1	3	22:13	15
ŽAK	11	5	2	4	20:25	12
Vojvodina	11	4	3	4	23:22	11
Gradjanski	11	4	3	4	18:22	11
Jugoslav. (J)	11	4	2	5	19:25	10
Slavija	11	2	5	4	27:25	9
Bata	11	4	1	6	18:20	9
Jedinstvo	11	3	2	6	12:19	8
Bask	11	1	4	6	14:34	6

Am nächsten Sonntag wird in der Kroatischen Liga nur ein Spiel durchgeführt und zwar kommt das oben genannte Match zwischen »Gradjanski« und »Hajduk« zur Austragung. In der Serbischen Liga spielen am Sonntag: ŽAK—BASK und »Jedinstvo«—»Vojvodina« in Beograd, »Slavija«—»Jugoslavija« in Sarajevo, »Jugoslavija« (Jabuka)—BSK in Pančevo sowie »Bata«—»Gradjanski« (Skopje) in Borovo.

: In Radeče kam am vorigen Sonntag ein Fußballmatch zwischen den Studenten

und Privatisten zum Austrag, das ein 1:1 Remis ergab.

: In der Juniorenmeisterschaft siegte am Sonntag »Slavija« mit 1:0 gegen »Rapid«.

: In Trbovlje wurde vom dortigen SK Trbovlje eine neue Tischtennissektion gegründet, deren Leiter Hugo Kokalj ist.

: Die Ligameisterschaft von Slowenien wurde am Sonntag noch um zwei Spiele weitergeführt. In Ljubljana schlug »Mars« den SK. Olymp allzu hoch mit 8:1 und in Trbovlje nahm »Amateur« dem SK. Kranj mit 4:1 beide Punkte ab, womit wir unseren gestrigen Bericht ergänzen.

: Die Serbischen Schwimmmeisterschaften werden im nächsten Jahre in Hercegnovi zur Durchführung kommen.

: Dem Kroatischen Ruderverband steht nach wie vor Univ. Prof. Ing. Stipetič vor. Der Verband zählt 18 Klubs.

: Der finnische Skigeneral Taune Aarre gab bekannt, daß sich Finnland nicht nur an der Internationalen Wintersportwoche in Garmischpartenkirchen, sondern auch an den FIS-Kämpfen in Cortina d'Ampezzo beteiligen wird. Vom 28. Feber bis 2. März veranstaltet Finnland in Lahti große internationale Skiwettkämpfe.

: In der ungarischen Fußballmeisterschaft gab es am Sonntag folgende Resultate: Ferenczvaros—Kispest 4 : 3, Ujpest—Szolnok 8 : 2, Tokod—Haladás 0 : 0 usw. Ferenczvaros steht nach wie vor an der Spitze.

: Frankreich wieder im internationalen Sportverkehr. Der Französische Fußballverband steht mit der Schweiz zwecks Vereinbarung eines Fußballkampfes in Verhandlungen.

Japanischer Vorstoß auf Saigon?

Warum hat Japan die chinesischen Provinzen Kwantung und Kwangsi geräumt? / Eine neue Phase der Entwicklung im Fernen Osten

Im Fernen Osten ist die Entwicklung an einer neuen Phase angelangt: Das japanische Hauptquartier gibt bereits offiziell bekannt, daß die Räumung des Südwestens der Provinz Kwantung und eines Teiles der Provinz Kwangsi beendet worden ist. Der offizielle Bericht besagt, daß die Aufgabe dieser Truppen darin bestand, den Verkehr zwischen Französisch-Indochina und Tschunking zu sperren. Da nunmehr ihre Mission durch den Einmarsch der japanischen Truppen in Französisch-Indochina beendet ist, begannen sie sich seit dem 28. Oktober aus Nanking zurückzuziehen und räumten Jangtschau am 13. November. Die Truppen sollen in einem anderen Abschnitt eingesetzt werden.

Hierüber liegen nun seit einigen Tagen Berichte aus Schanghai in der amerikanischen, französischen und italienischen Presse vor, die besagen, daß die japanische Expansion in allernächster Zukunft in südlicher Richtung wieder aufgenommen werden würde, wobei das erste Ziel der japanischen Expansion Saigon, der große Marinestützpunkt Südindochinas, bilden werde. Gleichzeitig laufen auch Berichte über weitere Truppenkonzentrationen von Thailand (Siam) an der indochinesischen Grenze ein, wodurch Südindochina unter einen doppelten Druck genommen werden sollte. Die Teilnahme Thailands an dieser Unternehmung wäre auch aus dem Grunde von

Bedeutung, weil nach einer eventuellen Eroberung des südlichen Indochina die japanischen und siamesischen Truppen sich gegen die Malaya-Halbinsel wenden könnten und im Rücken von Singapore auftauchen würden.

Wieviel sich von diesen Nachrichten bewahrheiten wird, kann man vorerst nicht mit Sicherheit voraussagen. Nach der Ankündigung der Räumung der Teile Kwantungs und Kwangsis durch die japanischen Truppen ergaben sich drei Annahmen, die auch durch verschiedene Pressemeldungen aus dem Fernen Osten unterstützt waren. Die erste Annahme war, daß Japan durch diese Räumung den Tschunkinger Kreisen, die bereits kriegsmüde sein sollen, den Friedensschluß ermöglichen möchten. Japan hat niemals verheimlicht, daß sein Ziel in China die Schaffung eines dauernden Friedens ist, wobei nur die Frage war, ob der Friede auf Tschunking oder auf Nanking aufgebaut werden soll. Diese Politik hätte sich auch mit der zweiten Annahme im Einklang befunden, wonach Japan diesen Friedensschluß anstrebe, um sich dann nur noch mit um so größerer Wucht dem Süden zuwenden, wo es als Hauptziel die reichen Rohstoffgebiete Indochinas und der malayischen Inselwelt ansieht. Dieser Annahme wirkten zunächst die Berichte über einen mehr konzilianten Ton Japans gegenüber den Vereinigten Staaten, die Ernennung des be-

kannten proamerikanischen Admirals Nomura zum Botschafter in Washington sowie die Ankündigung entgegen, daß Japan die freiwerdenden Truppen im Norden zu verwenden beabsichtige. Dies führte zu der dritten Annahme, wonach Japan sich gleichzeitig mit dem Friedensschluß mit Tschunking und einer Friedenspolitik gegenüber den Vereinigten Staaten der Stabilisierung seiner Positionen in Nordchina zuwenden könnte. In diesem Zusammenhange ist ein soeben veröffentlichtes Dementi der sowjet-offiziellen Tass-Agentur von Interesse.

Tass meldet, zu der Erklärung ermächtigt zu sein, daß eine United Press-Meldung, wonach diplomatischen Kreisen zufolge Japan mit der Sowjetunion zu einem Uebereinkommen über die Festlegung der Einflußsphären im Fernen Osten und das Aufhören der Unterstützung Tschunkings von Seiten der Sowjetunion gelangt sei, der Wahrheit nicht entspricht.

Wenn nun wieder einmal Berichte über die Aktivierung der südlichen Expansionsrichtung eintreffen, so muß man ihre Motive in erster Linie im Oelbedarf Japans erblicken. Seit dem Embargo der Vereinigten Staaten auf die Oelexporte nach Japan mußte sich Japan dringend nach Ersatz umschauen und die seit Monaten geführten Verhandlungen mit der niederländisch-indischen Regierung endeten mit einer wesentlichen Erhöhung des bis dahin allerdings sehr geringen japanischen

Oelkontingents auf angeblich 1.3 Millionen Tonnen. Auch diese Menge ist, gemessen an dem Oelbedarf eines Kriegsschiffes wie der japanische, sehr gering, sodaß die Erklärung des ehemaligen Handelsministers Kabayaski, der die japanische Abordnung geführt hat, durchaus verständlich ist, daß Japan sich mit dieser Menge nicht zufrieden geben könne. In der Tat exportierten die beiden wichtigsten Konzerne der malayischen Inselwelt, die Royal Dutch Shell und der Standard Oil Co., im Jahre 1938 größtenteils aus Lagerhäusern und Raffinerien, die sich im Hafen von Singapore und in der Malaccastraße befinden. Der größte Teil dieser Oelmengen bestand aus Heiz- und Dieselöl, wobei der größte Abnehmer Australien war.

Es wäre noch verfrüht, endgültig annehmen zu wollen, daß die japanische Südexpansion unentwegt weitergeführt wird. Es kann auch sein, daß gleichzeitig mit einem eventuellen Vorstoß auf Saigon, dessen Vorbereitung angeblich zum inzwischen wieder dementierten Rücktritt des französischen Generalgouverneurs von Indochina Decoux geführt hat, die Friedensbestrebungen gegenüber Tschunking und Washington weitergeführt werden. Es bleibt aber abzuwarten, wie die Vereinigten Staaten und die Vichy-Regierung auf einen eventuellen neuen Vorstoß in Indochina reagieren werden.

Kampf mit dem Gelände

Berge, Flüsse und Sümpfe im Epirus

Die italienischen Truppen haben in Griechenland ein Gelände zu bezwingen, von dessen Beschaffenheit man sich gemeinhin kaum eine Vorstellung macht. Das rauhe und unwegsame Terrain des Epirus zieht sich südlich des heutigen Albanien und eines Zipfels von Jugoslawien vom Jonischen Meer bis zu den Westhängen des Pindus hin, bis zum Golf von Arta, an dessen Eingang der Flottenstützpunkt Preveza liegt. Es besteht im Epirus eigentlich nur ein Straßennetz, das nach Albanien mündet und auf der griechischen Seite sehr vernachlässigt ist. Dieses Wegenetz — womit beinahe schon zu viel gesagt ist — scheidet im Norden Epirus von Mazedonien; es erstreckt sich im nördlichsten Teil bei der Stadt Florina und knüpft an die Straße an, die nach Koritza in Albanien geht. Eine weitere Straße im nördlichen Epirus führt über den vielgenannten Metsovo-Paß nach Thessalien, mit Höhenlagen von 1100 bis 1700 Metern, es ist dies eine Fortsetzung der Straße, die von Argyrokastro im südlichen Albanien ausgeht. Denn Epirus war ursprünglich eine zusammengehörige Landschaft, deren Verbindungswege politisch auseinandergerissen wurden. Eine große Verkehrsstraße, die über Janina nach Südwesten geht, teilt sich bei dieser Stadt in den wichtigen Weg nach Metsovo und den südlichen Weg nach Arta, das nahe dem gleichnamigen Golf unter den Höhen des Pindus liegt. Die Straße führt dann weiter nach Philippada und von dort weiter nach Salagora am Golf und nach Preveza. Außer diesen Hauptstraßen gibt es in Epirus nur Wege zweiten Grades, die man ruhig als Saumpfade bezeichnen kann. Sie werden jetzt von italienischen Pionieren unter größten Mühen für die schweren Wagen und Geschütze passierbar gemacht. Da die Flußtäler des Epirus zur Küste fast alle quer in der Richtung Nordost—Südwest verlaufen, ist ein ständiges Überwinden von mehr oder weniger großen Höhenzügen beim Vormarsch an der Küste erforderlich. Der Kalamas, in seinem Oberlauf noch ganz im Hochgebirge, kommt in einer sumpfigen Ebene ans Meer. Der nächste Fluß nach Süden zu an der Küste ist der berühmte antike Acheron, der Unterweltfluß, heute Vuvos genannt oder auch Mavropotamos (Schwarzfluß), womit noch an die alte

Sage von seinem Unterweltcharakter erinnert wird. Die in Griechenland sehr häufigen stellenweise unterirdischen Flußläufe, Katavothren genannt, mögen zu dieser Unterweltssage Anlaß gegeben haben.

Der Fluß Lauros, der aus der Richtung

von Janina nördlich von Preveza in den Golf von Arta mündet, ist der letzte dieser Flußläufe, der aber schon in einer Ebene verläuft. Rauhe Berge und aufgeweichte Sumpflandschaft — das sind die gewaltigen Bodenhindernisse in der unwirtlichen Landschaft von Epirus.

Die deutsche Volksgruppe im neuen Rumänien

Berlin, Nov. (UTA). Der Führer der deutschen Volksgruppe in Rumänien Andreas Schmidt, schildert im »Völkischen Beobachter« die Grundzüge des neuen deutschen Volksgruppenrechtes, das in gemeinsamer Arbeit mit der rumänischen Legionärbewegung geschaffen worden ist.

Das deutsch-rumänische Abkommen von Wien sah als Voraussetzung eines

neuen Volksgruppenrechtes die Durchführung der Karlsburger Beschlüsse vor, diese räumen der deutschen Volksgruppe in Rumänien das Recht ein, sich selbst zu verwalten, zu richten und zu unterrichten. Auf der Grundlage dieser Bestimmungen konnte die deutsche Volksgruppe in Rumänien an die grundsätzliche Regelung ihres Verhältnisses zum Staate herangehen. Das neue Volksgruppenrecht be-

ruht auf der förmlichen Erklärung, daß die deutsche Volksgruppe in Rumänien juristische Person öffentlichen Rechtes ist. Nationaler Willensträger und Exekutivgewalt im Innern ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei der deutschen Volksgruppe in Rumänien. Zur Erhaltung und Festigung des deutschen Volkstums kann die deutsche Volksgruppe für ihre Angehörigen Gesetzesbestimmungen erlassen, die sich auf ihr Eigenleben beziehen. Das Symbol des Bekenntnisses zum deutschen Volk ist die Flagge des deutschen Volkes, das Symbol des Bekenntnisses zum rumänischen Staat ist die Flagge des nationalen Legionärstaates. Diese Grundsätze werden in der Staatsverfassung verankert. Besondere Beachtung verdient die Feststellung des Führers der deutschen Volksgruppe, daß diese Lösung in ihrer Art vorbildlich sein könne für die Lösung der Volkstumsprobleme im Südosten. Auf der jetzt gegebenen Grundlage werde die deutsche Volksgruppe in Rumänien in würdiger Form ihre Aufgabe als Mittler zwischen Großdeutschland und dem befreundeten Legionärstaat erfüllen können.

Die weiteren Darlegungen des Artikels lassen auf das herzliche und kameradschaftliche Einvernehmen schließen, das zwischen den deutschen und der rumänischen Legionärbewegung besteht. Schon vor dem Siege der rumänischen Legionäre hat diese Bewegung mit der jungen Generation der deutschen Volksgruppe gemeinsam den Kampf um eine neue Ordnung geführt. Diese Gemeinsamkeit der weltanschaulichen und politischen Ziele hat es wesentlich erleichtert, neue Lebensvoraussetzungen für die deutsche Volksgruppe in Rumänien zu schaffen. Der Führer der deutschen Volksgruppe betont ausdrücklich die große Aufrichtigkeit, mit der die Grundsätze des Zusammengehens aus der Zeit gemeinsamen Leidens und Kämpfens heute von der rumänischen Legionärbewegung in die Wirklichkeit umgesetzt würden. Mit großer Genugtuung hebt er auch das gute Einvernehmen hervor, daß zwischen dem Staatsführer General Antonescu und dem Kommandanten der Legion Sima einerseits und der deutschen Volksgruppe andererseits bestehe. Nur dank dieser gemeinsamen Kampfkameradschaft sei es möglich gewesen, so schnell die Grundlagen festzulegen, die das Leben der deutschen Volksgruppe als eines Bestandteils des deutschen Volkes für die Zukunft sicherstellen.

Erstes Bildtelegramm von der Erdbebenkatastrophe in Bukarest



Am frühen Morgen des 10. November 1940 wurde die rumänische Hauptstadt von einem starken Erdbeben heimgesucht. — Unser Bild zeigt Aufräumarbeiten am Carlton-Haus in Bukarest unmittelbar nach dem Erdbebenstoß. Der eine Flügel des Wohnhauses ist vollkommen zusammengefallen



Antonie Váně gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Vlasta und Vlado und aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Vlastimil Váně

Betriebsleiter

welcher Dienstag, den 19. November 1940 um 3 Uhr nach kurzem Leiden im 57. Lebensjahre entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Donnerstag, den 21. November um 15 Uhr feierlich eingesehnet und sodann auf den kirchlichen Friedhof in Po-brežje zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Freitag, den 22. November 1940 um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Kranj, Olomouc, Štène, Novo-Město n/m., den 19. November 1940.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Beteilige mich mit Din 50.000.—

und mehr an sicherem Unternehmen unter „Mitarbeit“ an die Verwaltung des Blattes.

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Iris vor der Ehe

Roman von GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

»Du hättest mir das längst anvertrauen können, Tante. Ich werde Onkel August sofort schreiben. Er kann den Betrag von meinem Vermögen nehmen, ich schenke ihn dir. Freilich — ein zweites Mal würde Onkel August schwerlich in solch Ersuchen meinerseits einwilligen. Wir leben sehr sparsam in Wildenhagen, und Onkel hat deshalb auch nicht das mindeste Verständnis für den Privatverbrauch derartiger Summen. Ich bin aber sicher, er wird dieses Verständnis wenigstens jetzt zeigen, da doch die Summe verausgabt wurde, um das Glück deiner Töchter zu sichern.«

»Du bist ein gutes Kind, Iris.«

Noch schluchzend küßte Frau von Bühl das Mädchen.

Das streichelte ihr zärtlich die Hände, bemerkte dabei die kostbaren Ringe, die die Tante trug, und lächelte. Sie war überzeugt, daß solche Schulden vermutlich so schnell nicht wieder gemacht werden würden.

Aus irgendeinem Gedanken heraus, der sie plötzlich überfiel, fragte Iris:

»Hättest du in letzter Zeit Nachricht vom Onkel aus London?«

Frau von Bühls Hände spielten unruhig miteinander, schließlich sagte sie:

»Du bist ja ein vernünftiges Mädel, nicht wahr, deshalb kannst du es ja wissen: Onkel und ich sind seit langem über-eingekommen, uns scheiden zu lassen, sobald die Mädel verheiratet werden. Die Gründe für diesen Entschluß kann ich dir nicht nennen. Kurz und gut, mein Mann kehrt nicht mehr nach Berlin und damit auch nicht mehr in unsere Berliner Wohnung zurück.«

Iris schwieg. Sie kam sich unendlich

dumm und unerfahren vor, denn sie hatte nichts von einem fragwürdigen Verhältnis gemerkt, das da unstrittig bestanden haben mußte. Und nun öffnete die Tante ihr in ganz ruhigem Tone diese ungeheuerliche Tatsache! Denn es erschien ihr einfach ungeheuerlich, daß zwei Menschen, die so lange miteinander verheiratet waren und Kinder zusammen hatten, sich nun, da sie geruhsam hätten auf das Alter warten können, scheiden ließen. Aber sie verstand das wohl nicht, weil sie das Leben noch nicht kannte, und die Gründe, die für den Entschluß der beiden Menschen bestimmend waren, entzogen sich ihrer Kenntnis. Aber sie ahnte irgendwie eine Tragödie, die zwischen ihnen spielen mochte, und zum erstenmal ward ihr so klar wie noch nie der eigentliche Sinn und Wert gesellschaftlicher Haltung bewußt, die tiefsten, privaten Schmerz unter der Maske lächelnder Höflichkeit zu verbergen weiß. Etwas Hilfloses lag in den schönen dunkelblauen Mädchenaugen, als sie auf die Tante blickten.

»Es tut mir sehr leid, arme Tante Leonie,« flüsterte Iris.

Die Tante zuckte die Schultern. Dann sagte sie: »Meine Töchter haben es seit langem gewußt. Die Hauptsache war jedoch, daß sie sich erst versorgen konnten. Wir brauchen über diese unangenehme Sache nicht weiterzusprechen. Ich freue mich aufrichtig, wenn du noch ein bißchen bei mir bleibst. Wir werden freilich keine großen Geselligkeiten mehr geben können. Ich beabsichtige aber, nach der Scheidung mein Leben etwas anders zu gestalten.«

Iris nickte, aber es wurde ihr schmerz-

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar — Die Inseratensteuer (2 Dinar bis 40 Worte, 3 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet — Die Mindestzeile für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

5—7000 DIN
Anleihe, kurzfristig, gegen hohe Zinsen gesucht. Mehrfache Sicherstellung in Wertgegenständen. Adresse in der Verw. 9195-1

Realitäten

Schöne
BAUPARZELLE
für Zinshaus, gute Geschäftslage, zu verkaufen. Rapidbldro, Gosposka ulica 28.

Zu kaufen gesucht

KAUFE ALTES GOLD
Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Zu verkaufen

Zwei fast neue
TRYCIKEL
zu verkaufen. Zu besichtigen bei Justin Gustinčič, Ecke Ptujška, Tržaška cesta.

WEISSE KARTOFFELN

za Din 140.— pro 100 kg und weiße Kartoffeln. Schneeflocke zu Din 170.— pro 100 kg, Kalkstaub zu Din 26.— pro 100 kg sowie echten Honig verkauft Kmetijska družba Melje, Tel. 20-83 9008-4

SPEISEZIMMERTEPPICH und Klubgarnitur verkauft Magazineur, Meliska 29.

KLEINES GESCHÄFT
(Spezerei) im Zentrum, wird günstig verkauft. Platzablässe samt Inventar und kleinem Lager Din 10.000. Anträge unter »Seltene Gelegenheit« an die Verw. 9196-4

Stellengesuche

KANZLEIPRAKTIKANTIN
slowenisch-deutsch, in Ptuj oder Umgebung wohnhaft, wird gesucht. Anzufragen: G. Pichler, Ptuj. 9174-8

Zu vermieten

Sonniges rein möbliertes
ZIMMER
mit separiertem Eingang, in Parknähe, ist zu vermieten. Vrazova ulica 6-III., rechts. 8874-5

Sonniges rein möbliertes
ZIMMER
separiert für berufstätigen soliden Herrn sofort zu vermieten. Maistrova 14-III., rechts. 9186-5

Schöne
ZWEIZIMMERWOHNUNG
mit Badezimmer im Stadtzentrum mit 1 Dez. zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei, Vrtna ulica 12. 9193-5

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Offene Stellen

Fleißiges anständiges
MÄDCHEN
für alles mit Kochkenntnissen wird sofort aufgenommen. Krekova 6-I. Frisch. 9197-8

Selbständige
KÖCHIN
für alles, deutsch sprechend, wird von besserem kinderlosem Ehepaar sofort oder mit 1. Dez. aufgenommen. Adr. Verw. 9190-8

Pensionierter
LEHRER
als Hauslehrer für 3 Nachmittagsstunden gesucht. Anträge mit Gehaltsansprüchen an die Verw. unter »Hauslehrer«. 9187-11

Kinderpelerinen und Damenregenmäntel

bei
„KONFEKCIJA GRETA“
Maribor, Grajski trg 1

Gut rasiert — gut gelaunt!

Mit der richtigen Klinge wird Rasieren wirklich zum Vergnügen! Versuchen Sie ROTBART EXTRA DÜNN — extra scharf und extra geschmeidig.

ROTBART
EXTRA DÜNN 10 St. 15.— Din.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

lich bewußt, daß wahrscheinlich Onkel August, hätte er von den wahren Verhältnissen der Bühls auch nur eine leise Ahnung gehabt, sie niemals zu ihnen geschickt hätte. Doch daran ließ sich nun nichts mehr ändern.

Es sollte sich damit freilich ganz anders verhalten, als Iris es sich dachte, aber vorerst hatte sie von alledem noch keine Ahnung.

Man blieb bis Anfang März in Sankt Moritz. Die Bekannten aus der Zeit ihrer Ankunft waren nun alle wieder abgereist, neue Bekanntschaften schloß Iris nicht. Sie ging ganz allein, in ihren weichen, warmen Pelz gehüllt, auf den wundervollen verschneiten Wegen spazieren, und sie freute sich an manchem frohen Bild, aber es lockte sie nicht, sich selber an dem Getriebe zu beteiligen. Nach und nach reisten auch die letzten Sportlustigen wieder fort. Man spürte schon die ersten Anzeichen des nahenden Frühlings. Der Frühling würde mit einem Schlage da sein, ehe man es sich recht versah.

Die Damen reisten also ab in das Berliner Heim: der Frau von Bühl. Dort lebten sie in den nächsten Wochen recht still für sich. Sie gingen jedoch viel an die frische Luft, in den Tiergarten, über die Prachtstraßen, die mit ihren Läden und Auslagen lockten, fuhren in den Grunewald, an die Havel und den Wannsee.

Onkel August hatte einen recht mißvergnügten Brief geschrieben. Er sähe nicht ein, wie man dazu käme, das teure Leben der Bühls aus eigener Tasche zu bezahlen. Aber wenn es Iris nun einmal wünsche, würde er also das Geld überweisen. Nur, das müsse sie schon heute wissen, ein zweites Mal würde er sich nicht mehr dazu verstehen, und wenn Sie, Iris, leichtsinnig genug sei, den Wert des Geldes nicht gebührend zu schätzen, nun, dann müsse er eben für sie die notwendigen Entscheidungen treffen. Gewiß, sie sei bald mündig, aber er wünsche heimlich, sie wäre es noch lange

nicht; denn wenn sie so schnell an das Verschenken von zehntausend Mark denken könne, so lasse das nichts Gutes für ihr übriges Vermögen erwarten. Er wolle ja nichts Schlechtes gegen die Bühl sagen, aber ihm kämen doch ihre Verhältnisse wie ein Faß ohne Boden vor. In diesem Tone ging der ganze Brief weiter, und Iris nahm diese Haltung ihrem alten Onkel August auch keineswegs übel. Im Grunde genommen hatte er gewiß recht, aber man mußte der Tante Leonie doch helfen. Von der Scheidung hatte Iris wohl weislich nichts nach Wildenhagen berichtet, denn dann wäre Onkel August sicherlich erst recht fuchsteufelswild geworden. Sie nahm von vornherein an, daß es besser sei, wenn er erst gar nichts davon erfuhr. Er wollte ja das Geld überweisen und damit war jedenfalls der erstrebte Zweck erfüllt. Aus jedem Briefe aber, der von daheim aus Wildenhagen kam, glaubte Iris zu ersehen, wie sehr der gute Onkel heimlich lauerte, ob sie nicht doch eher heimkäme. Für Iris lag das Problem inzwischen so, daß sie erst dann an ihre Rückkehr denken wollte, wenn Klaus Overbeck fort war. Dann aber machte sie sich wieder klar, daß doch gar kein Grund vorhanden wäre, ihn fortzuschicken. Onkel August würde bestimmt auch gar keinen hergeholtten Grund anerkennen. Und so begann von neuem Grübeleien und innere Unruhe, und Woche um Woche verging.

Im August erhielt sie einen Brief aus Wildenhagen, der in eigenwilligen energischen Buchstaben ihren Namen nebst Anschrift trug. Sie kannte die Handschrift nicht. Wie klopfte aber ihr Herz, als sie nach dem Öffnen sah, daß er von Klaus Overbeck stammte. Er teilte ihr den Tod ihres alten Onkels August mit. Nur zwei Tage wäre er krank gewesen, kein Mensch, am allerwenigsten er selber, hatte vermutet, daß es so schnell mit ihm zu Ende gehen könnte.

(Fortsetzung folgt.)